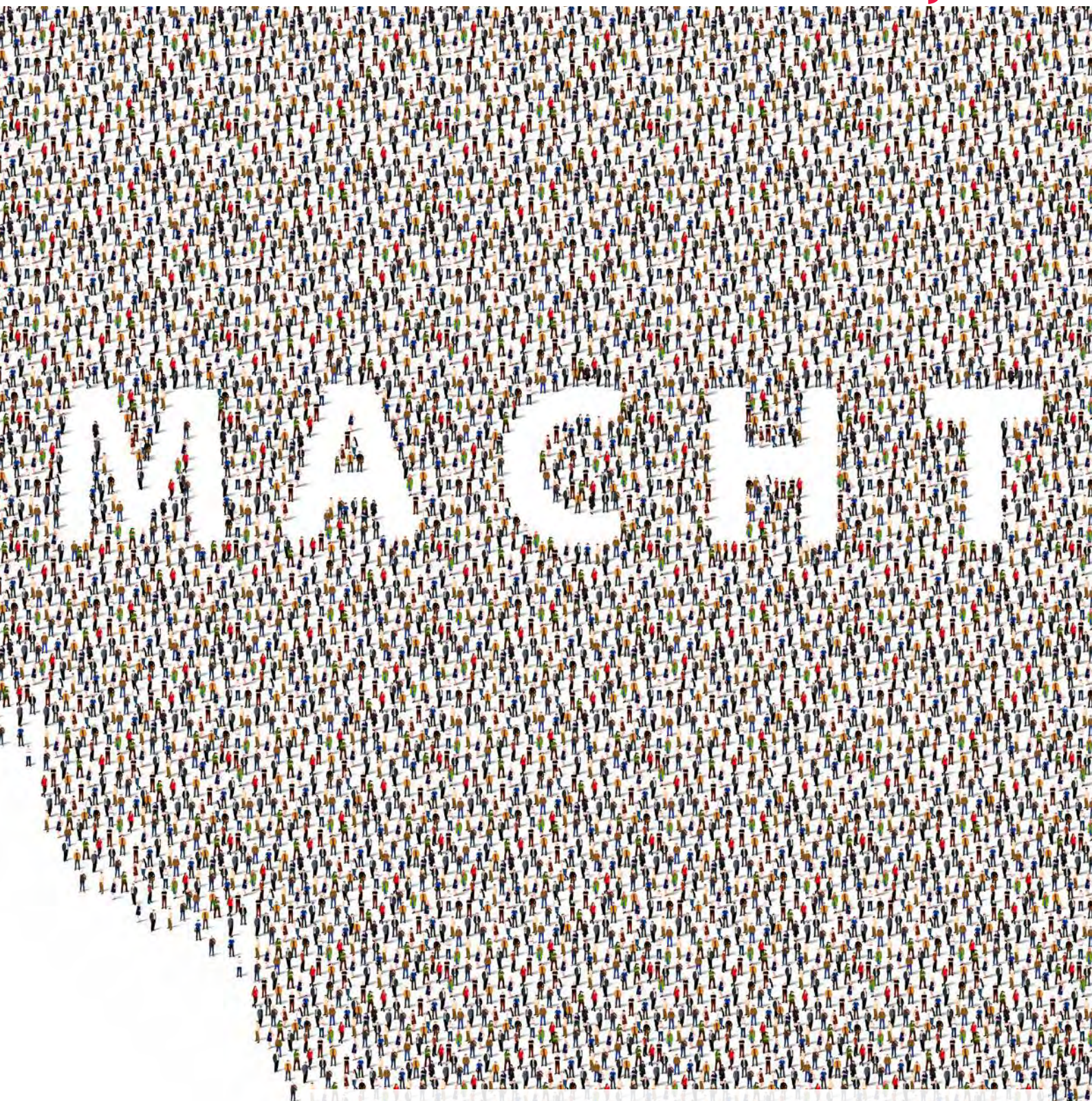


CVJM MAGAZIN

Bayern



Macht einfach!

Mitarbeitende ermächtigen
Manfred Dorsch

Raushalten gilt nicht!
Christen im Bundestag

Bobengrün & Kirchentag





Impressum

CVJM MAGAZIN Bayern
ein Magazin für Mitglieder des CVJM Bayern,
erscheint viermal jährlich

Herausgeber: CVJM-Landesverband Bayern e.V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
T (09 11) 6 28 14-0, F (09 11) 6 28 14-99
E-Mail: info@cvjm-bayern.de
Internet: www.cvjm-bayern.de

Beteiligte Verbände:

CVJM-Landesverband Bayern e. V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V.
Im Druseltal 8, 34131 Kassel
CVJM Norddeutschland e. V.
Birkenstr. 34, 28195 Bremen
CVJM-Ostwerk e. V.
Sophienstr. 19, 10178 Berlin
CVJM LV Sachsen e. V.
Leipziger Str. 220, 01139 Dresden
CVJM LV Sachsen-Anhalt e. V.
St. Michael-Str. 46, 39112 Magdeburg
CVJM LV Schlesische Oberlausitz e. V.
Johannes-Wüsten-Str. 21, 02826 Görlitz
CVJM Thüringen e. V.
Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt
CVJM-Westbund e. V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Mitglieder des Redaktionskreises (Thema):

Ulrich Baxmann (Sachsen-Anhalt), Sabrina Becker (Ostwerk), Thomas Brendel (Schlesische Oberlausitz), Matthias Büchle (Westbund), Michael Götz (Bayern), Helge Halmen (Bayern), Lydia Hertel (CVJM Deutschland), Kerstin Kappler (Schlesische Oberlausitz), Cordula Lindörfer (Thüringen), Thomas Richter (Sachsen), Maria Siegemund (Schlesische Oberlausitz), Birte Smieja (Westbund), Sarah Stiegler (Drei-W-Verlag), Katrin Wilzius (Norddeutschland)

Redaktion Thementeil: Birte Smieja

Redaktion CVJM Deutschland: Lydia Hertel

Redaktion Bayern: Helge Halmen

Bildnachweis: Archiv CVJM-Landesverband Bayern oder am Bild, (Titel): ©hobbitfoot – Fotolia.com, S. 4: Birte Smieja, S. 8 und 9 oben: ©panthermedia.net/Fotodan, S. 12: ©panthermedia.net/Smieius, S. 13: ©lightstock.com/inbetween,

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung:

CVJM Bayern
Evangelische Bank
IBAN: DE10 5206 0410 0005 3645 07
BIC: GENODEF1EKL

Layout und Herstellung/

Anzeigenverkauf und -verwaltung:
Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen,
T (0 20 54) 51 19, F (0 20 54) 37 40,
www.drei-w-verlag.de

Anzeigenschluss Ausgabe 1/18: 16.11.2017

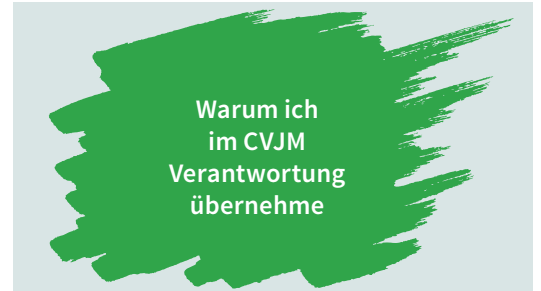
Bezugspreis: 14,00 € im Jahr

Titelthema: Macht



Ohne Macht kein Zusammenleben

Seite 6



Macht kommt von machen

Seite 8



Raushalten gilt nicht!

Seite 10



Y.Bot-Kolumne

Seite 13



Wie mächtig ist Gott?

Seite 14

kurz notiert

Seite 26

CVJM Bayern

Praxischeck

Mitarbeitende ermächtigen

14

Vereinsbegleitungstipp | CVJMpro

24

Glühwürmchen und Laterne

15

Veranstaltungen

32

Macht einfach!

16

Reisen- und Freizeitberichte

34

Aus den Vereinen

Pfingsttagung in Bobengrün

17

NEIN!

18

CVJM Deutschland

Kickstarter für die Jungschar

19

CVJM-Hochschule sendet Absolventen aus

28

Gebetskarte Regio Oberfranken Nord

20

Neue Referentin für Jugendpolitik

29

Landesverband

Was uns bewegt

22

Der CVJM auf dem Kirchentag 2017

30

Aus dem Landessekretärsteam

23

CVJM weltweit: Scout Camp Zürich

31

Liebe Freunde des CVJM Bayern,

»Gedanken an morgen schmerzen unter meiner Haut«, heißt es in einer Liedzeile, die mein Gefühl an diesem einen Abend vor einigen Jahren beschreibt. Ich bin total niedergeschlagen, nichts klappt und dann habe ich auch noch meine Familie den ganzen Tag nicht gesehen, nach der ich regelrecht süchtig bin. Ich komme spät abends an das Bett meiner schlafenden ersten Tochter, küsse ihre Stirn und sage, dass ich sie liebe. Dabei kann ich nicht einmal lächeln.

Ohn-/Macht und Liebe

Meine Kleine spricht noch kaum in ganzen Sätzen und hat mich den ganzen Tag nicht erlebt, aber jetzt richtet sie sich auf, blinzelt mich durch verschlafene Augen an und sagt: »Papa, freu dich!« Mehr nicht – und doch so viel mehr als nur drei Worte. Küsschen, plumps, schnarch – ich wurde gerade daran erinnert, dass ich beschenkt bin und geliebt. Meine »Gedanken an morgen« sind immer noch da, aber sie haben ihren Schmerz verloren. Ich bin davon überzeugt, dass Gott hier die Macht der Liebe ausgespielt hat, um mich auf *seine* (besseren) Gedanken zu bringen.

Alle Macht der Liebe

Gott ist die größte Macht. Kein/-e CVJMer/-in wird das verneinen – auch wenn es im Leben Phasen gewaltiger Verunsicherung geben kann. Aber wenn es um den Willen der Menschen geht, die er als seine Ebenbilder geschaffen hat, rückt Liebe in den Mittelpunkt. Gott liebt uns Menschen und möchte von uns geliebt werden. Seine Macht zu nutzen, um Liebe zu erzwingen, ergibt keinen Sinn und ist auch nicht Gottes Ding. Liebe überzeugt. Sie überzeugt nicht wie üblich verstandene Macht durch Protzerei und Atomwaffenjonglage, sondern dadurch, dass sie statt des eigenen Vorteils den Vorteil des anderen sucht. Wer sich auf seine Liebe einlässt, dem steht Gott mit all seiner Macht zur Seite – selbst wenn wir uns gerade wie das schwächste Glied im Universum fühlen sollten. Davon zeugen auch einige Biografien in der Bibel.

»Macht« klingt also zunächst klobig und negativ, aber sie beinhaltet positive Aspekte, um die es in dieser Magazin-Ausgabe gehen soll. Besonders freuen wir uns über die erfrischenden Beiträge aus den Ortsvereinen ab Seite 14. Ich empfehle außerdem einen ergänzenden Artikel aus einem Ortsverein, der beschreibt, wie Gott in gefühlter Ohnmacht wirken kann. Ruft ihn ab unter macht.cvjm-bayern.de.

Ich wünsche euch eine inspirierende Lesezeit. Macht's gut!

Herzlich, euer

Helge



Helge Halmen

Referent für Öffentlichkeits-, Pressearbeit und Grafik des CVJM-Landesverbandes Bayern

»Küsschen, plumps, schnarch – ich wurde gerade daran erinnert, dass ich beschenkt bin und geliebt.«



Ohne Macht kein Zusammenleben

Warum jede Beziehung von Macht geprägt ist

Macht. Ein schillernder Begriff und ein komplexes Phänomen. Beispielsweise sprechen wir von Macht-habern und denken dabei an Trump, Erdogan und vielleicht auch an Angela Merkel. Aber was ist Macht eigentlich? Und wie sind wir als Nachfolger Christi dazu aufgerufen, mit Macht umzugehen?

**»Macht setzt
Freiheit und
Autonomie
voraus.«**

► **Macht ist Herrschaft über andere – oder?** Macht ist in unserem heutigen Denken tendenziell negativ belegt. Sie wird assoziiert mit Kontrolle, Herrschaft, Gewalt, Willkür und Missbrauch. Selbst in der Soziologie wurde Macht lange Zeit negativ verstanden. Man hielt sich an die berühmte Definition des soziologischen Klassikers Max Weber: »Macht bedeutet jede Chance, innerhalb einer sozialen Beziehung den eigenen Willen auch gegen Widerstreben durchzusetzen, gleichviel worauf diese Chance beruht.« Macht

als die Durchsetzung des eigenen Willens gegenüber dem Willen anderer. Das klingt zunächst sehr einleuchtend und bringt das Alltagsverständnis von Macht gut auf den Punkt. Letztlich ist diese Definition aber missverständlich. Zum Beispiel sind Macht und Gewalt damit nicht klar genug voneinander zu unterscheiden. Doch Gewalt ist nicht einfach eine Unterform von Macht. Gewalt verletzt, körperlich und psychisch, sie durchbricht die Autonomie eines Menschen. Gewalt kommt zum Beispiel aus einem Gewehrlauf. Wie die politische Denkerin Hanna Arendt jedoch treffend formulierte: »Was niemals aus den Gewehrläufen kommt, ist Macht.« Denn Macht setzt Freiheit und Autonomie voraus. Macht zeigt sich im Fluss des Einflusses. Zwei Freunde, die das Band der Freundschaft hegen und pflegen, üben in diesem Sinne Macht aufeinander

»Macht kann (...) nicht per se schlecht sein.«

aus. Sie prägen und beeinflussen sich gegenseitig, ohne sich dessen immer bewusst zu sein, aber indem sie sich bewusst und offen aufeinander einlassen.

Macht setzt also nicht zwingend einen Willen voraus, der sich gegen einen anderen Willen durchsetzen will. Macht bewegt sich oft auf einer viel subtileren, vorbewussten Ebene. Auch als freie Menschen in einer freien Gesellschaft sind wir niemals absolut frei und das ist auch gut so. Es gibt immer Einflüsse, Prägungen, Bedingungen und Zwänge. Auf der einen Seite haben wir eine große Handlungsfreiheit, wir führen unser Leben, treffen Entscheidungen, disziplinieren uns oder lassen uns gehen, etc. Doch in diese Lebensführung, diese Selbstlenkung, greifen immer auch andere und anderes ein. Macht ist dementsprechend die »Führung der Führungen«, wie es der französische Philosoph Michel Foucault ausdrückte.

Macht wirkt nur im Zusammenspiel

Macht lässt sich auch nie nur einer Seite zurechnen. Eltern haben große Macht über ihre Kinder und doch hat zugleich selbst ein Säugling keine geringe Macht über seine Eltern, indem er ihr Leben stark bestimmt und beeinflusst. Wie der deutsche Philosoph Hegel feststellte, ist der Herr nur dann Herr, wenn es einen Knecht gibt, der seinen Herrn als Herren anerkennt. Auch die Macht eines Gemeindeleiters besteht im Grunde in einer bestimmten wechselseitigen Beziehungskonstellation von Gemeindeleiter und Mitgliedern, die voraussetzt, dass die Mitglieder sich leiten lassen. Macht ist vielmehr »eine Struktureigentümlichkeit menschlicher Beziehungen – aller menschlichen Beziehungen«, wie der Soziologe Norbert Elias formuliert.

Macht kann daher nicht per se schlecht sein. Es ist grundsätzlich gut, dass Eltern das Leben ihrer Kinder beeinflussen und umgekehrt, auch wenn dieser Einfluss nicht immer oder nicht nur positiv ist. Und es ist grundsätzlich gut, wenn Erwachsene sich von anderen Menschen beeinflussen lassen. Natürlich gibt es Menschen, die zu viel auf andere Menschen hören oder auf die falschen. Aber es ist töricht zu behaupten, man solle sich nicht von menschlichen Erwartungen beeinflussen lassen. Wer dies tut, wird im wörtlichen Sinne asozial, ein Eigenbrötler, bei dem die Kluft zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung immer größer und der immer rücksichtloser wird.

Weitreichender Einfluss

Wir sind von Gott ganz grundlegend als Beziehungswesen geschaffen worden. Unser Einfluss aufeinander und die Verantwortung füreinander

der ist daher viel größer, als uns oft bewusst ist. Die Netzwerkforschung hat herausgefunden, dass wir nicht nur von unseren Freunden beeinflusst werden, sondern auch noch von den Freunden der Freunde und sogar den Freunden der Freunde der Freunde. So wird nachweislich zum Beispiel unsere allgemeine Zufriedenheit ebenso wie unser Gesundheitszustand von der Zufriedenheit und der Gesundheit vieler anderer Menschen beeinflusst, die wir gar nicht kennen. Und umgekehrt beeinflussen wir sie. Wenn alle Menschen im Durchschnitt nur 20 andere Menschen kennen würden, dann würde das bedeuten, dass wir von ca. 8.000 Menschen beeinflusst werden und wir 8.000 Menschen beeinflussen. Natürlich ist Macht auch nicht per se gut. Sie wird problematisch, wo sie zu Herrschaft gerinnt und Ungleichheiten zwischen den Menschen zementiert. Sie wird auch dort problematisch, wo ihre Unsichtbarkeit benutzt wird, um gezielt Menschen zu manipulieren.

Ich bin davon überzeugt, dass wir als Nachfolger Christi dazu aufgerufen sind, unser Potenzial voll zu entfalten, uns mit anderen Menschen zu verbinden und zu vernetzen und all unseren Einfluss dazu zu nutzen, Gott und unseren Nächsten zu dienen. Wir sollten keine Angst haben, zu gestalten und zu prägen. Es gibt Menschen, die hier zu zögerlich sind. Die schon zögern, Verantwortung für sich, geschweige denn für andere zu übernehmen. Doch Enthaltung ist hier nicht möglich und das sich In-sich-Verkrümmen immer die schlechteste Antwort.

Gefahren der Macht

Und doch gibt es auch das Gegenteil, denn es stimmt: Macht korrumpiert. Oft überschätzen Menschen ihre Stärke. Sie denken, dass sie es schon schaffen, ihre immer größer werdende Macht allein für das Reich Gottes und nicht für sich einzusetzen. Doch auch Macht wirkt immer auf den Menschen zurück. Sehr prägnant hat das der französische Soziologe Pierre Bourdieu formuliert: »Das Eigentum eignet sich den Eigner an.« Das gilt für materielles Eigentum (vor dem Jesus immer wieder warnte), aber auch für symbolisches »Eigentum«, also für das Einflusspotenzial, das sich durch unsere Stellung ergibt. Sind wir in Beziehungskonstellationen und Netzwerkpositionen, die uns sehr viel Prägekraft geben (mit anderen Worten in Führungs- und Leitungspositionen), dann macht diese Macht etwas mit uns. Diesem negativen Einfluss müssen wir aktiv etwas entgegensetzen, wenn wir nicht wollen, dass sie uns korrumpiert. Am wichtigsten sind hier Menschen, die nicht abhängig sind von uns, sondern sich auf Augenhöhe bewegen und die uns gnadenlos die Wahrheit über uns selbst sagen.

»Wir sollten
keine Angst
haben,
zu gestalten
und zu prägen.«



Prof. Dr. Tobias Künkler
Professor für Allgemeine Pädagogik und Soziale Arbeit an der CVJM-Hochschule Kassel, Leiter des dort angesiedelten Forschungsinstituts »empirica für Jugendkultur & Religion«

Wer das Wort »Macht« hört, denkt schnell an die große Politik, herausragende Führungsfiguren oder Machtmissbrauch. Aber auch wer Verantwortung auf anderen Ebenen übernimmt, übt Macht aus – und hat im besten Fall positiven Einfluss auf anvertraute Kinder und Jugendliche. Wir haben junge Menschen gefragt, warum sie im CVJM Verantwortung übernehmen und was für sie die positiven Aspekte dieser Macht sind.



Ich als Jugendleiterin habe eine besondere Macht inne. Keine der Herrschaft oder der Tyrannei, wie die Geschichte das Wort oft missbraucht hat. Ich habe die Macht, meinen Schützlingen zu zeigen, was Aktiv-Werden wirklich heißt und sie dabei zu unterstützen. Ich kann ihnen sagen: MACHT was draus!

Marielena Berger
ehrenamtliche Mitarbeiterin im
CVJM Sachsen-Anhalt



Je mehr Macht man hat, desto mehr muss man leisten, und man hat auch mehr Verantwortung für das, was man macht und für das, was passiert. Ich arbeite gern mit Jugendlichen, denn dabei kann ich meine Begabungen einsetzen und entwickeln. Mit meinem Engagement bei Konfirmanden will ich bewirken, dass sie etwas von Gott erfahren. Ich kann das Leben von jungen Menschen positiv beeinflussen. Junge Leute in meinem Alter sind dicht an den Konfis dran und können bei ihnen mehr bewirken als ältere. Ich möchte Vorbild für sie sein. Indem ich andere anleite und betreue, Streit schlichte, ihnen von Gott und meinem Glauben erzähle, diene ich ihnen auch.

Yael Edler
17 Jahre, engagiert sich im CVJM Eidinghausen-
Dehme in der Arbeit mit Konfirmanden



Ich arbeite im Bundestag und sehe, wie Menschen sich für ihre Überzeugungen einsetzen. Seit 2006 engagiere ich mich im CVJM und habe es wertschätzen gelernt, Sachen in dieser schnelllebigem Zeit zu hinterfragen, selbst eigene Ideen einzubringen. Luther bewies es mit seinen 95 Thesen. In eigener Verantwortung kann ich mit meiner Arbeit und auf Freizeiten viel Gutes bewirken. Ich fühle mich frei und gehe auf. Spaßig und wertvoll zugleich teile ich mein Glauben mit anderen und präge Freundschaften.

Marcel Schröder
24 Jahre, verantwortet die Öffentlichkeitsarbeit
im CVJM Oderbruch (Brandenburg)

Macht kommt

Warum ich im CVJM Ver



Ich betrachte meine Gaben als Geschenk Gottes und möchte sie nicht verstecken, sondern nutzen, zum Beispiel zur Bewahrung der Schöpfung. Dafür gibt mir der CVJM Raum und Menschen an meine Seite. So kann ich mich in der Resource Group on the Environment des CVJM-Weltbundes für den Klimaschutz einsetzen.

Silke Bölts
22 Jahre, CVJM Bad Zwischenahn
Mitglied in der Resource Group on the Environment (RGE), einer Arbeitsgruppe der YMCA World Alliance



Für mich hat Macht zwei positive Gesichter. Einerseits das Offensichtliche: Macht zu haben bedeutet die Möglichkeit, Veränderungen voranzutreiben, Mängel zu verbessern oder auch Gütes zu erhalten, indem man mit Kreativität und Köpfchen neue Ideen einbringt oder dafür sorgt, dass die richtigen Menschen zusammenkommen, um neue Wege zu schaffen. Andererseits bedeutet Macht zu haben auch, ständiger, kritischer Beobachtung ausgesetzt zu sein und dadurch sich und sein Handeln stets selbst reflektieren zu müssen, wodurch man an den Herausforderungen wächst und sich stets neu entdeckt.

Emma-Marie Berndt
21 Jahre, CVJM Stederdorf, Beisitzerin
im CVJM Landesverband Hannover e.V.

von machen*

antwortung übernehmen



Verantwortung übernehmen bedeutet für mich, zu schauen, dass alles läuft und dass es keine Probleme gibt, man für alles und jeden ein offenes Ohr hat und man hinter der Sache steht. Ich finde es schön, Verantwortung zu haben, weil ich dadurch etwas bewegen, meine Gaben für Gott einsetzen und ein Licht für andere sein kann.

Theresa Meister
19 Jahre, CVJM Weißenstadt (Bayern), leitet die Jungschar und den Mädelskreis und engagiert sich im Jugendgottesdienst

Wenn ich an Macht denke, fällt mir sofort ein, dass es schwierig ist, damit richtig umzugehen. Ich absolviere zurzeit einen Bundesfreiwilligendienst im CVJM Schlesische Oberlausitz und werde immer mehr mit wichtigen Aufgaben vertraut gemacht. Jeder, der eine verantwortungsvolle Aufgabe hat, kann dadurch nur wachsen. Ich finde, dass man gebraucht wird, wenn man Verantwortung hat.

Tom Glaser
26 Jahre, BfDler CVJM Schlesische Oberlausitz e.V.

*Dr. Ulrich Löhner, deutscher Aphoristiker, *1948 in Heilbronn



Raushalten

Zwei Bundestagsabgeordnete über ihren Glauben,

Was heißt es, als Christ im Parlament zu sitzen? Wie ist das Verhältnis zu Macht und Einfluss? Kurz vor der Bundestagswahl hat das **CVJM MAGAZIN** zwei Abgeordnete im Reichstag besucht. Volkmar Klein (CDU) ist selbst CVJMer »seit immer«, sagt er. Für das Interview hat ihn die Redaktion gebeten, einen christlichen Bundestagsabgeordneten aus einer anderen Fraktion einzuladen. Klein fragte Bernd Rützel (SPD), den er regelmäßig beim Gebetsfrühstück des Deutschen Bundestags trifft.

»Natürlich hat das Amt etwas mit Möglichkeiten, mit Macht zu tun, aber eben auch mit Verantwortung.«

Bernd Rützel, SPD



Bernd Rützel (48) ist seit 2013 Mitglied des Deutschen Bundestags. Der SPD-Politiker, dessen Wahlkreis in Unterfranken liegt, ist verheiratet und hat zwei Töchter.

► **Herr Rützel, der Begriff »Macht« klingt in den Ohren vieler Deutscher negativ. Wie würden Sie ihn umschreiben?**

Rützel: Macht heißt Vertrauen und Verantwortung. Man hat uns vertraut, dass wir Bundespolitik gestalten sollen. Natürlich hat das Amt etwas mit Möglichkeiten, mit Macht zu tun, aber eben auch mit Verantwortung. Und die hindert einen daran, seinen Einfluss auszunutzen und über gewisse Grenzen zu gehen.

Herr Klein, fühlen Sie sich mächtig?

Klein: Das ist total unterschiedlich. Über seinen Terminkalender hat man als Bundestags-

abgeordneter zum Beispiel keine Macht. Man ist eigentlich öffentliches Eigentum – gerade, wenn man im Wahlkreis unterwegs ist. Freitag- und Samstagabende sind in der Regel voll mit Jubiläumsveranstaltungen. In diesen Momenten fühle ich mich überhaupt nicht mächtig, weil ich ja dorthin gehen muss. Das macht natürlich auch Spaß – jedenfalls fast immer. Aber es führt auch dazu, dass man sich relativ selten freitags abends mit Freunden treffen kann...

...neben den Pflichten gibt es sicher aber auch positive Seiten, also Schönes an der Macht?

Klein: Mein Job macht Spaß, aber er bedeutet auch viel Arbeit. Jemand, der nach dem bequemsten Job sucht und dem ganz großen Geld, der sollte sich nicht mit Politik beschäftigen. Man muss als Abgeordneter wissen: Ja, du hast eine tolle Chance, die Dinge, die dir wichtig sind, umzusetzen – aber du bist nicht allein. Wer hier hinkommt und denkt, alle anderen haben auf ihn gewartet, und er kann jetzt alles durchsetzen, der irrt sich. Denn diese Macht hat er gar nicht. Er hat die Möglichkeit, ein bisschen an der Richtung mitzubestimmen, in die sich der Tanker bewegt. Wir wollen ja auch eine Demokratie sein und keine Diktatur.

Rützel: Oftmals kommen Menschen in mein Büro und sagen: »Das ist ungerecht! Mach' mal dies, mach' mal jenes!« Als Abgeordneter kannst du Türen öffnen – im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten. Und Gott sei Dank ist das so. Wir sind ja nicht in einem Willkürstaat, wo derjenige ein stärkeres Recht hat, bloß weil er jemanden kennt.



gilt nicht!

Verantwortung und unpopuläre Entscheidungen

Herr Rützel, Sie haben gerade »Gott sei Dank« gesagt. Hat Ihr Christsein eigentlich etwas damit zu tun, dass Sie Politiker geworden sind?

Rützel: Es hat nicht nur etwas damit zu tun, es war ausschlaggebend. Den Glauben haben mir meine Eltern mitgegeben. Ich war elf Jahre lang Ministrant, war im Pfarrgemeinderat, habe dort meine Frau kennengelernt. Als Christ habe ich Verantwortung den Wählern, aber noch viel mehr Gott gegenüber. Irgendwann wird abgewogen: Wie war dein Leben auf Erden? Was hast du getan? Deswegen sind bei Entscheidungen für mich persönlich immer meine Werte wichtig. Finde ich das gut oder schlecht? Und erst dann schaue ich auf's Parteiprogramm.

Herr Klein, wie ist das bei Ihnen: Sind Sie in die Politik gegangen, weil es Ihnen als Christ wichtig ist, sich einzumischen?

Klein: Eigentlich schon. Einer meiner Lieblingsverse in der Bibel ist Lukas 18,27: »Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.« Auf der einen Seite ist das eine großartige Verheißung, dass für uns mit Gott und durch Jesus Christus Dinge möglich sind, die unsere menschlichen Grenzen sprengen – bis hin zum ewigen Leben. Auf der anderen Seite heißt das aber auch: Das, was für uns Menschen möglich ist, das müssen wir auch tun. Beten, aber eben auch anpacken. Das ist meine Motivation. Insofern finde ich es gut, sich nicht nur den Menschen, sondern auch Gott gegenüber verantwortlich zu fühlen. Das bedeutet eine Begrenzung von Macht. Jenseits der menschlichen Ansprüche gibt es etwas anderes. Und das ist auch wichtig für diejenigen, die nicht unseren Glauben teilen.

Jesus hat ein Leitbild für christliche Führungspersonen ausgegeben (Mt 20,25-28). Wer leiten will, muss zuerst dienen wollen.

Also quasi »führen von unten«. Was heißt das für Sie?

Rützel: Führen heißt dienen. Das gilt nicht nur in der Politik. Ich war 15 Jahre lang Führungskraft in einem großen Unternehmen – und da hat



»Das, was für uns Menschen möglich ist, das müssen wir auch tun. Beten, aber eben auch anpacken.«

Volkmarr Klein, CDU

man genauso Verantwortung, Macht. Im Endeffekt muss man aber dienen, damit es funktioniert.

Was bedeutet das in der Praxis?

Rützel: Es ist wichtig nicht abzuheben. Irgendwann landen alle wieder, manche schlagen auch hart auf den Boden auf. Wir sollten uns gegenseitig respektieren und geerdet bleiben. Natürlich achte ich meine Kollegen, aber es gilt gerade auch die zu achten und zu schätzen, die mindestens genauso wichtig sind. Reinigungskräfte, Saaldiener, Sicherheitspersonal, Köche, Mechaniker und viele andere machen einen ebenso

Volkmarr Klein (57) ist seit acht Jahren Bundestagsabgeordneter der CDU. In Nordrhein-Westfalen geboren und aufgewachsen, hat er mit seiner Ehefrau vier Töchter.

»Mein Glaube gibt mir dann Gelassenheit. Es ist nicht die Aufgabe von Menschen, eine vollkommene Welt zu schaffen.«

Volkmar Klein, CDU

»Im Endeffekt muss man aber dienen, damit es funktioniert.«

Bernd Rützel, SPD



wichtigen Job und haben den gleichen Respekt verdient. Vor Gott sind alle gleich und niemand sollte sich etwas einbilden.

Inwiefern hilft Ihnen Ihr Glaube bei Entscheidungen?

Klein: Viele Entscheidungen sind schwierig. Und man weiß nicht, was ist jetzt in der Sache richtig. Ein Beispiel: die griechische Staatsschuldenkrise. Ich bin der Meinung, unser Kurs war der richtige, aber ganz sicher bin ich mir nicht. Mein Glaube gibt mir dann Gelassenheit. Es ist nicht die Aufgabe von Menschen, eine vollkommene Welt zu schaffen. Menschen sind fehlbar. Aber ich weiß, wir können nicht tiefer fallen als in Gottes Hand. Und das hilft dann auch bei der Entscheidung – mit Angst entscheiden ist nämlich schlecht.

Schicken Sie manchmal während Ihrer Arbeit Stoßgebete gen Himmel?

Rützel: Täglich, oder? (lacht)

Klein: Stoßgebete vielleicht nicht, weil Probleme meistens nicht plötzlich auftauchen. Aber beten ist schon gut. Auch, wenn andere mir im Wahlkreis sagen, dass Sie für mich beten. Das unterstützt dieses Gefühl der Gelassenheit.

Der ehemalige Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Bischof Wolfgang Huber, hat einmal gesagt: »Christlich motivierte Politiker (...) sollten den Mut haben, die Wahrheit zu sagen und das als richtig Erkannte zu tun, auch wenn sie dadurch unpopulär werden.« Wie hört sich das an – jetzt, wo es darum geht populär zu sein, um Wahlen zu gewinnen?

Klein: Das stimmt. Manchmal ist es richtiger, Sachen zu beschließen, obwohl die meisten Leute der konträren Meinung sind, weil eine andere Entscheidung für sie persönlich besser wäre. Jeder möchte zum Beispiel mehr Geld haben oder kürzer arbeiten. Aber deswegen zu sagen: Rentenalter wird wieder vorverlegt? Das käme sicher gut an, aber es wäre nicht richtig, und dann muss man den Leuten sagen: Nein, es geht nicht!

Rützel: Man darf sich nicht zu sehr verbiegen. Als Maschinenschlosser weiß ich, dass es durch zu häufiges Biegen zum Bruch kommt. Es gilt: Jedem Recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann. Man muss authentisch bleiben.

Herr Klein, Sie sind selbst CVJMer. Was raten Sie den jungen Menschen im CVJM: Warum lohnt es sich nach Einfluss zu streben?

Klein: Wer meint, er wäre ein guter Christ und sich raushält, der versündigt sich. Denn irgend-einer wird definitiv die Entscheidungen treffen. Und dann passieren Dinge, die vielleicht noch viel schlechter sind. Die optimale Entscheidung kann keiner treffen, aber man kann die richtigere Entscheidung treffen – und dafür braucht man einen Maßstab. Wenn man vernünftig und christlich motiviert abwägt, dann werden die Entscheidungen – da bin ich mir ziemlich sicher – besser. Deshalb sollte man sich in der Gesellschaft engagieren, es muss ja nicht direkt in der Politik sein.



Sabrina Becker, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im CVJM-Ostwerk, führte das Interview.

Fotos: Walter Wetzler

Macht. Versuche zu verstehen, warum negativ besetzter Begriff. »Die Möglichkeit oder Fähigkeit, dass jemand etwas bewirken oder beeinflussen kann.« Sagt mein Wörterbuch. Nach meiner Logik etwas Positives. Oder ist der Mensch so schlecht, dass daraus doch meistens Negatives wird? Muss rechnen...

Eine Lösungsmöglichkeit: Die schlechten Menschen streben eher nach Macht. Die guten Menschen scheuen eher die Macht. Weil es verpönt wäre, unsolidarisch, undemokratisch. Könnte eventuell grundlegender Rechenfehler im Gehirn der Menschen sein.

Logisch wäre für die guten Menschen: Wir wollen Macht, um die Welt positiv zu verändern. Denn wir wollen etwas bewirken, beeinflussen. Positiv natürlich. Habe in den letzten Monaten jedenfalls einen Haufen solcher Menschen getroffen. In den CVJM, den Kirchen. Sie wollen das. Aber wollen sie Macht? Eher nicht. Warum nicht? Muss rechnen...



Der Y.Bot, der erste und einzige CVJM-Roboter, ist seit Oktober 2016 unterwegs durch Ortsvereine in ganz Deutschland. Noch bis Ende des Jahres tourt er durch die Republik und sammelt die Zukunftsideen in den CVJM. Verfolgt seine Reise über:



Facebook:
www.facebook.com/ybotcvjm/



Instagram:
www.instagram.com/y.bot/

Anzeigen



CVJM Hochschule
YMCA University
of Applied Sciences



CVJM KOLLEG
Fachschule für Theologie & Sozialpädagogik
persönlich, praxisnah, professionell.



MEINE BERUFUNG:
Kinder- und Jugendarbeit

BACHELOR:
Religions- und Gemeindepädagogik/
Soziale Arbeit integrativ (B. A.)
www.cvjm-hochschule.de

AUSBILDUNG:
Jugendreferent/-in
und Erzieher/-in
www.cvjm-kolleg.de

Losungen und Bibellesehilfen 2018



Sammelbestellung lohnt sich bei:
START IN DEN TAG,
TERMINE MIT GOTT und bei den
NEUKIRCHENER ABREIßKALENDERN!

CVJM-Shop, Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal
(02 02) 57 42 32, info@cvjm-shop.de, www.cvjm-shop.de





Wie mächt

Gottes scheinbare O

durchtrainierter schöner Körper, etc. scheinen die Erfüllung dessen zu sein. Reichtum und Gesundheit können besondere Segensspuren des Allmächtigen Gottes sein.

Ohnmächtiger Gott im alltäglichen Leid?

Doch wie oft sind wir mit ganz anderen Realitäten in unserem Leben konfrontiert. Da ist plötzlich die Kündigung, das schwer erziehbare Kind, der Unfall, die plötzliche psychische Erkrankung, die Trennung, der todkranke Freund... Spätestens dann kommen die Zweifel an einem allmächtigen Gott auf. Das Leben spielt anders, als wir es erwarten. Wo ist dieser allmächtige Gott, der Schöpfer aller Dinge, inmitten des Leides? Wir erleben ihn alles andere als mächtig und stark. Michael Herbst beschreibt dazu verschiedene Antwortversuche. So zum Beispiel die Frage: »Was magst du angestellt haben, dass es dich so schwer trifft?« Da muss es doch einen Grund geben, warum es ausgerechnet dich trifft, das hat sicherlich mit deinem Lebenswandel zu tun. Allerdings haut das nicht so einfach hin, denn wir beobachten, wie nette Menschen leiden und schlimme Gauner in Saus und Braus leben. Eine andere Antwort kann die Frage nach dem »Wozu?« sein. Das heißt die Notlage, in der du dich befindest, hat einen tieferen Sinn. Vielleicht mag sie dich wachrütteln, dir den tieferen Lebenssinn zeigen, dich ganz neu auf Gott hinweisen. Aus eigener Erfahrung könnte ich diese Sinnhaftigkeit bejahen. Sowohl ein schwerer Motorradunfall als auch eine psychische Erkrankung haben meine Gottesbeziehung schlussendlich vertieft. Das kann ich allerdings erst mit großem Abstand dazu sagen. Und ich hatte das Glück, dass es immer viele Menschen gab, die für mich gebetet und für mich geglaubt haben. Die Wozu-Frage mag weiterhelfen, muss es aber nicht. Andere Menschen sehen im Unglück den Teufel persönlich am Werk. Natürlich ist es wahr, dass der Teufel Böses im Sinn hat, dennoch ist

Gott größer und mächtiger – allmächtig. Deshalb behält Gott auch immer die letzte Kontrolle.

Die harte Frage, warum Gott Leid zulässt, lässt sich also nicht einfach wegdiskutieren. Sie zehrt an uns, manchmal übersteigt sie sogar unsere Kräfte. Wenn wir existentiell und emotional betrof-

► Allmächtiger Schöpfergott

Die Bibel beginnt mit dem gewaltigen Szenario der Erschaffung der Welt. Ein großartiger Gott begegnet uns als der Schöpfer von Himmel und Erde, Mensch und Tier. Er spricht und es geschieht. Wer kann hier noch zweifeln, dass Gott alles möglich ist. Er, der Allmächtige ist das Zentrale im Universum, er ist der Ursprung aller Dinge. Gott ist der einzige, der sein Sein in sich hat und nicht erschaffen ist. Ausgerechnet dieser mächtige Gott ist sich selbst nicht genug. Er erschafft Mann und Frau als sein Gegenüber und teilt seine Macht, die Menschen dürfen ebenfalls herrschen. Und dann dieser bittere Bruch: gottlos zu sein und die Vertreibung aus dem Paradies. Seither leben wir Menschen mit der tiefen Sehnsucht nach paradiesischen Zuständen. Wir sind auf der ständigen Suche nach dem Paradies auf Erden. Exotische Urlaube, traumhafte Jobs, eine glückliche Familie, ein schickes schnelles Auto, die eigenen vier Wände, ein

»Er, der Allmächtige ist das Zentrale im Universum.«

»Wo ist dieser allmächtige Gott, der Schöpfer aller Dinge inmitten des Leides?«

ig ist Gott?

Ohnmacht aushalten

fen sind, dann gibt es manchmal keine wirkliche Antwort. In der Theorie mag sich der jeweilige Lösungsansatz ganz gut anhören, doch wirklich getröstet wird dadurch kein verwundetes Herz. Der eine oder andere wendet sich regelrecht von Gott ab.

Ist Gott denn nun ein allmächtiger oder doch eher ein ohnmächtiger Gott?

Gott hat den völlig paradoxen Schritt getan und ist Mensch geworden. Er ist nicht als ein ehrwürdiger und starker Mann in der vollen Lebensblüte auf diese Erde gekommen. Er kam als Baby: absolut abhängig und bedürftig. Er musste gewickelt, gefüttert, gewärmt und getragen werden und er konnte sich noch nicht mal mit eigenen Worten verständigen. Das ist pure Ohnmacht! Dazu kommt er noch zu einem äußerst unpassenden Termin, Kinder werden gerade verfolgt. Er ist ein uneheliches Baby und es gibt keinen richtigen Platz für ihn. Was soll daran bitteschön noch göttlich sein? Gott macht sich so klein, so zerbrechlich. Alfons von Liguori, ein Ordensgründer aus dem 18. Jahrhundert, fragt: Warum tat Jesus das? Seine Antwort: Die Liebe tat es. Johannes Hartl, Gründer des Gebetshauses Augsburg, beschreibt die Menschwerdung Gottes als das größte Geheimnis dieser Welt, je tiefer wir dies verstehen, desto faszinierter werden wir davon sein. Als Jesus dann erwachsen war, erleben wir ihn als alles andere als einen König. Er legt sein Obergewand – die göttliche Würde – ab und wäscht seinen Freunden die Füße, wie es ein Knecht tut. Er hilft und heilt viele Menschen. Dabei kommt Jesus immer auf Augenhöhe, nicht von oben herab. Er kommt auf Augenhöhe eines Babys. Er wird in eine Krippe gelegt, wo sonst Futter zu finden ist. Jesus selbst bezeichnet sich als das Brot des Lebens. Wer dieses Brot isst, der wird nicht mehr hungern, heißt es in Johannes 6. Gott hält diese elende Ohnmacht aus, er veräußerte sich selbst bis zum Tod am Kreuz. Er nahm den Spott der Welt auf sich und starb in dunkler Gottverlassenheit. Das ist pure Liebe Gottes. Gott ist in Jesus vollkommen Mensch geworden, genau damit hat er alle Menschen erlöst.

»Manchmal werden wir den Allmächtigen in großer Freude und Faszination anbeten, manchmal werden wir ihn zutiefst anklagen.«

wir uns in allem an ihn wenden. Manchmal werden wir den Allmächtigen in großer Freude und Faszination anbeten, manchmal werden wir ihn zutiefst anklagen. Für beides fehlen uns hin und wieder die Worte. Die Psalmen können uns dazu Worte verleihen.



Wie viele Menschen hadern mit ihrer Kindheit beziehungsweise sehen in den Verletzungen als Kind die Ursachen für ihr heutiges Unvermögen. Die gute Botschaft ist, dass Jesus Kind wurde, um unsere verletzte Kindheit zu erlösen. Er versöhnt uns mit uns selbst. Er ist der beste Menschenverstehender, der uns zur Seite steht und unsere Unzulänglichkeiten und unsere Not mit uns trägt. So manches Handeln Gottes bleibt uns verborgen. Doch wenn Gott wirklich alles in allem wirkt und nichts außerhalb seines Machtbereiches existiert, dann ist er auch in allem unser letzter Halt. Dann können



Maren Schob
Referentin für
Mitarbeiterbildung im
CVJM Sachsen

Mitarbeitende ermächtigen, machen lassen, begleiten

Jesus als Praxishilfe

► »So ist nun weder der pflanzt noch der begießt etwas, sondern Gott, der das Gedeihen gibt. Denn wir sind Gottes Mitarbeiter«, schreibt Paulus in 1. Kor 3, 7-9.

Wir als CVJM sind darauf angewiesen, Jugendliche in Leitungsfunktionen einzubinden, da unsere Arbeit ehrenamtlich getragen ist und die Ernte groß ist, es aber nicht so viele Mitarbeiter gibt. Wir setzen im CVJM Gemüden die folgenden Schwerpunkte:

Das Kennenlernen und der Aufbau von Beziehungen zu Menschen

Wir sehen auf Jesus und lernen von Ihm. Sein Leben war voller Begegnungen und Beziehungen, insbesondere zu seinen Jüngern, die ihm vertrauen (vgl. Lk 4,38 - 5,11). Wir treffen auf Menschen im (Jugend-) Gottesdienst, in Kinder- und Jugendgruppen, bei der »Woche des gemeinsamen Lebens«, bei CVJM Freizeiten, im Alpha-Kurs etc. Bei unserem ehemaligen Missiopoint-Sekretär Danny Alber konnte ich beobachten und verstehen lernen, wie wichtig es ist, sich auf Augenhöhe auf Menschen einzulassen und miteinander Zeit zu verbringen. Wir wollen den Anderen annehmen wie er ist, erst einmal Beziehung aufbauen und Vertrauen wachsen lassen.

Gemeinschaft haben, Mitarbeiter ausstatten und Gaben fördern

Jesus besucht seine Freunde und isst mit Ihnen (Lk 10,38-42). Das gemein-



Jugendliche Mitarbeiter/-innen beim Jugendgottesdienst Mittelsinn in Gemüden

same Essen und Feiern ist ein Markenzeichen von Jesus mit seinen Mitarbeitern. Wir erleben Tischgemeinschaft bei unserem Mitarbeitertreff TANKE, zu Beginn des Hauptausschusses und beim Alphakurs.

Jesus hatte folgenden Auftrag für die Jünger: »Lehret sie halten alles, was ich euch geboten habe.« (Mt 28,20). Wir ermutigen junge Menschen an Fortbildungen auf Burg Wernfels teilzunehmen. So fördern wir Talente und helfen Gaben zu entdecken. Die Teilnahme von Johann Dobler bei WORT-TRANSPORT hat ihm sichtlich Spaß gemacht, ihn im Glauben gestärkt und seine Persönlichkeit wachsen lassen. Unser letzter JuGo mit ihm als Prediger war klasse! Gute Fortbildung bedeutet Wertschätzung!

Berufen, ermächtigen und begleiten

Jesus überträgt seine Macht und Autorität an seine Mitarbeiter, immer wenn er sie in seinen Dienst beruft (Mt 18,18). Auch wir beim CVJM haben den Auftrag, in die Nachfolge Jesu zu berufen und das Evangelium zu verkündigen. Besonders deutlich wird dies beim Alpha-Kurs, den wir alle zwei Jahre in den Wintermonaten anbieten. Wo Gottes Liebe auf offene Herzen trifft, wird manchmal aus einem Besucher im nächsten Kurs ein Mitarbeiter. Wir nutzen unsere Jahresversammlung, um junge Mitarbeiter zu segnen und als tätige Mitarbeiter zu berufen.

»Wo Gottes Liebe auf offene Herzen trifft, wird manchmal aus einem Besucher im nächsten Kurs ein Mitarbeiter.«

Eine Herausforderung und Lernfeld ist für uns das Begleiten von Mitarbeitern. Es ist gut, die Berufung in eine Aufgabe zunächst zeitlich zu begrenzen, regelmäßig Rückschau zu halten und Feedback zu geben. Hilfreich sind Teambildungen, so wie es Jesus uns gezeigt hat: die Zwölf (Lk 6, 12-16) oder die 72 im Zweierteam (Lk 10,1 ff).

Beten als Basis und leben aus Gnade

Gebet ist die Grundlage im Leben von Jesus und auch bei unserer CVJM Arbeit. Und schließlich hoffe und vertraue ich auf die Zusage: »Ich will dich mit meinen Augen leiten.« (Ps. 32,8)



In Mitarbeit investieren ist ein Gewinn für den Verein und macht den Jugendlichen Spaß: Bootcamp des CVJM Gemüden



Manfred Dorsch
Vorsitzender des CVJM Gemüden



Die 21 Jahre junge Helena Bauer (2. v. re.) zusammen mit anderen jungen Mitarbeitenden im Jugendgottesdienst

Machtkampf zwischen Glühwürmchen und Laterne

Upps, ich habe Einfluss. Wie gehe ich damit um?

► So, da stehe ich – gerade mal 21 Jahre, aber ich darf mich Mitarbeiterin in unserem CVJM-Vorstand nennen. Schon ein Jahr nachdem ich das erste Mal hier aufgetaucht bin, durfte ich aktiv mitmischen. Seit diesen Tagen durfte ich wachsen, dazulernen, mehr Verantwortung übernehmen. Ich bin hierbei immer wieder verblüfft, welches Maß an Vertrauen mir von vielen Seiten entgegengebracht wird und welchen Einfluss ich auf die Jugendlichen habe. Eigentlich ist es glasklar – ich habe früher auch nach Orientierung gesucht, nach richtig und falsch, nach Wahrheit und Lüge. Gefunden habe ich Wegweiser, die mir gut und wahrhaftig erschienen: bei älteren Mitarbeitern, als ich hier im CVJM ankam.

Keine Wahl: Wir HABEN Einfluss

Es gibt viele Bedeutungen von »Macht«, »Einfluss« ist die einzige auf die ich hier eingehen möchte. Ich denke nämlich nicht, dass wir als Menschen die Befugnis haben, über andere zu bestimmen oder zu herrschen, so wie Macht oft verstanden wird. Wir alle haben aber Einfluss auf unsere Umwelt und Mitmenschen. Wir »dürfen« nicht nur Einfluss nehmen, es ist etwas, das automatisch geschieht. Ich habe Einfluss und bin somit in einer einflussreichen

Position. Aber wie soll ich denn als junger Mensch auf gute Weise Einfluss nehmen?

Den Charakter Gottes weitergeben

In Römer 12, 9-21 (bitte lesen) beschreibt Paulus Verhaltensempfehlungen. Das hat nicht wirklich etwas zu tun mit meiner »einflussreichen Position«? Ich finde schon. Denn Gottes Charakter hat Einfluss auf unser Leben. Er verändert alles. Und wenn wir seinen Charakter spiegeln, wenn wir kleine transparente Laternenhüllen für seine Lichtquelle sind, dann hat er ebenso durch uns Einfluss, genau hier und jetzt wo wir sind. Wenn ich mich als Mensch immer wieder an Gottes Wort orientiere und von ihm lieben, leiten und gestalten lasse, dann spricht Gott selbst, dann geht sein Segen von »meinem« Einfluss aus. Es ist Gottes Liebe und sein Charakter, der sichtbar wird. Und der durch uns Einfluss nehmen und anderen Orientierung geben darf. Wenn wir den Nächsten ehren, haben wir Einfluss. Wenn wir segnen anstatt zu verfluchen, hat das Einfluss. Wenn wir Frieden üben, hat das Einfluss. Und diesen Einfluss spüren auch die Menschen um uns herum ganz konkret – es ist kein bloßes leises und von Menschen unbemerktes Schätze sammeln im Himmel.

Tägliche Entscheidung: Leuchten oder durchscheinen lassen

So würde ich als junge Erwachsene in einer Leitungsposition meine »Machtposition« beschreiben: Ich übe keine Macht über andere Menschen aus, das tut alleine Gott. Aber ich habe die Macht, über mich selbst zu entscheiden: Welche Einflussposition will ich haben? Die, in der ich selber versuche, zu gestalten und aus eigener Kraft wie ein Glühwürmchen zu leuchten? Oder die, in der ich Gott kenne und ihn durch meine Laternenfenster scheinen lasse? Diese Entscheidung sehe ich nicht als ein Ausweichen an. Denn die Entscheidung, kein Glühwürmchen zu sein, sondern eine Laterne, ist kein Selbstläufer. Es ist in gewisser Weise ein andauernder Machtkampf zwischen Glühwürmchen und Laterne.



Helena Bauer

Stellvertretende Vorsitzende des CVJM Gemünden

Macht einfach!

Herausforderungen annehmen und vertrauen

► »Macht« kann Verb und Nomen sein. Sehen wir uns »Macht« als Nomen (Hauptwort) an so bedeutet es Stärke, Autorität, Kraft. Als Verb jedoch wird aus diesem Wort ein Auftrag, eine Aufforderung, ein Tun. In der Bibel finden wir beide Bedeutungen wieder! Ganz klar erhalten wir als Christen auch oft Aufträge, die für unser Leben als Christen mit Jesus gelten. Den wohl bekanntesten und wichtigsten Auftrag gab Jesus uns Christen vor seiner Entrückung. »18 Und Jesus trat herzu und redete mit ihnen und sprach: Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden. 19 Gehet [nun] hin und machet alle Nationen zu Jüngern, und taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, 20 und lehret sie, alles zu bewahren, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.« (Elberfelder Matthäus 28, 19-20)

Berufen zu machen

Wir sind also berufen, alle Nationen zu Jüngern zu machen. Auch als CVJM sind wir ein Teil des Leibes Christi, der versucht, diesen Auftrag zu erfüllen, indem wir Menschen von Jesus erzählen. Durch Veranstaltungen, Jugendkreise oder ganz persönlich im Freundeskreis. Aber manchmal ist egal,

wie sehr wir uns anstrengen und abmühen, es passiert dennoch relativ wenig. Das kann ganz verschiedene Gründe haben. Einer davon, der mir persönlich aufgefallen und wichtig geworden ist: Wir versuchen oft, Dinge aus eigener Kraft und durch eigene Anstrengung zu tun. Wenn wir uns Vers 18 noch einmal anschauen, wissen wir aber, dass nicht wir die Kraft haben, um Menschen zu bewegen. Vor dem Sendungsauftrag an uns macht Jesus klar, dass er die Macht hat! Dass er die Kraft hat. Und dieser Jesus hat uns einen Leiter, Führer, Beistand geschickt, den heiligen Geist, als Person und wirkende Kraft für uns Gläubige. Jesus lässt uns also mit dem Auftrag, den er uns gibt, nicht allein! Und genau in diesem Vertrauen, dass wir nicht allein sind, sollten wir auch als Christen leben! Wir dürfen mit dem heiligen Geist, der in uns wirkt, Menschen zu Gott führen. (Joh 16,7; Joh 14,16+26)

Wie kann das praktisch aussehen?

Ich wurde von einem guten Freund zum Essen eingeladen. Eine Freundin von ihm war auch mit dabei, mit der er schon öfter über Jesus gesprochen hatte. Daher nahm ich mir vor, das auch zu tun. Irgendwie ergab sich keine Gesprächsmöglichkeit und ich wusste nicht so wirklich, wie ich die

Sache angehen sollte. Also entschloss ich mich zu beten: »Heiliger Geist, keine Ahnung wie, aber ich möchte ihr von Jesus erzählen. Übernimm du das« Nach kurzer Zeit wurde ich in der Runde plötzlich über meinen Glauben befragt und das Gespräch entwickelte sich so, dass ich Zeugnis von dem geben durfte, was Jesus in meinem Leben bewirkt hat. Danach fragte sie nach einer Bibel, weil sie noch nie eine gelesen hatte, und wir gaben ihr eine. Später am Abend ergab es sich auch noch, dass wir zusammen gebetet haben. Ich finde es bemerkenswert, dass Gott solche Möglichkeiten schenken kann!

Machen für die Macht

Die Erfahrung mache ich immer wieder: Wo wir als Christen »machen« und auf Gottes Macht vertrauen... da passiert etwas! Da erfahren Menschen von Jesus. Wir müssen nicht immer aus eigener Kraft arbeiten, sondern dürfen zusammen mit dem heiligen Geist Jesu Zeugen sein! Es ist wichtig zu machen, aber genauso wichtig, zu wissen, dass Gott die Macht hat! Lasst uns ihm voll und ganz vertrauen.



Bastian Wellhöfer
CVJM Lehrberg



Das kann ein Anfang sein: Um Gottes Hilfe bitten, mit Menschen reden, ihnen zuhören, beten, Bibel lesen. So einfach.



Pfingsttagung in Bobengrün

So haben Teilnehmer/-innen die zweitgrößte Pfingsttagung Bayerns erlebt

Das erste Mal

Mit Gummistiefel und Regenjacke ausgestattet und einem »Ull« in der Tasche (so wurde mir es empfohlen) hab ich dieses Jahr zum ersten Mal das legendäre Pfingsttagungsgelände in Bobengrün betreten. Ich fand es genial, mitten in der Natur unter freiem Himmel von Gott zu hören und mich mit anderen Christen auszutauschen. Das muss man einfach mal mitgemacht haben!

Julia Winkel, CVJM Dentlein



Wieder dabei

Es ist Wahnsinn, dass so unglaublich viele Menschen an einem Ort zusammenkommen für Gott!

Es fasziniert immer wieder, was die Redner alles schon mit Gott erlebt haben. Mein Highlight jedes Jahr ist, wenn wir zum Kreuz hochgehen. Und nächstes Jahr bin ich auf jeden Fall wieder dabei.

Lena Saalfrank, CVJM Selbitz



Fester Glaube

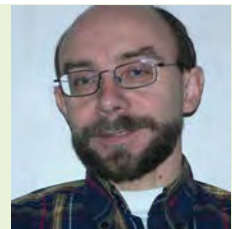
Es war sehr sehr, sehr schön in Bobengrün. Die Umgebung hat mir gefallen und auch die Redner haben gut gesprochen. Sie haben einen festen Glauben. Daraus können wir lernen.

Farhad, Internationaler Gast

Regen, kein Regen? Segen

Pünktlich, als wir die letzte Zeltplane zusammenrollten, begann der Regen. Für Gottes Hand über uns trotz vorausgesagter Wetterkapriolen sind wir besonders dankbar. Manche sind nass nach Hause gekommen, aber mit Jesus voll im Leben. Das ist das Schönste, was passieren kann. Das Experiment »Internationale Gäste auf der Tagung« stellte uns vor Herausforderungen, wurde aber sehr dankbar angenommen. Für nächstes Jahr planen wir neue Ideen für ganz junge Leute – lasst euch überraschen.

Werner Baderschneider, CVJM Bobengrün, Organisator



Ganz viel Zeit

Wer kennt das nicht, dass man »keine Zeit« hat, um in der Bibel zu lesen, in die Kirche zu gehen, oder sich mit vielen Freunden gemeinsam zu treffen? Wie cool ist es, wenn ich all die Punkte an einem Fleck ganz entspannt erleben kann! Genau deshalb ist die Pfingsttagung in Bobengrün eine sehr wertvolle Zeit für mich und viele andere. Was gibt es schöneres, als in der Natur, mitten im Wald, Gottes Wort zu hören, ihn zu loben und dabei auch gleichzeitig noch Zeit mit den Freunden aus dem eigenem CVJM und anderen Ortsvereinen zu verbringen!

Eva Grüner, CVJM Weißenstadt



Me and Jesus, wonderful

Von weitem kann man das Kreuz auf dem Berg gegenüber dem Tagungsgelände schon sehen – Es begrüßt die ankommenden Gäste. In diesem Jahr auch zum ersten mal Migranten aus den CVJM Ortsvereinen im Intercamp. Im Wald wurden dann Peter Hahnes, Julia Garschagens und Johann Schepps Worten gelauscht. Julia, die Häuslebauerin aus Köln, erzählte, wie sie mit Jesus ein neues Leben begann. Johann, ein Weltenbummler und Evangelist aus Holland, war immer für eine Überraschung gut und brachte dabei mit seinen spontanen Ständchen auf seiner Gitarre das ein oder andere mal auch die Band aus dem Konzept: »Wonderful, wonderful, me and Jesus, wonderful«. Nach diesen drei genialen Tagen ging es dann mit Jesus wieder voll ins (Alltags-) Leben!

Kai Karasch, CVJM Bobengrün



Du hast es dieses Jahr nicht geschafft und möchtest nachträglich dabei sein? Dann mach es: bobengruenstream.cvjm-bayern.de

NEIN!

Wie es ein CVJM-Leitungskreis schaffte, an konfessionellen Unterschieden nicht zu zerbrechen, sondern diese als Stärkung der Einheit zu nutzen.

► Nein!

Das Nein in mir war so groß, dass es mein ganzes Ich ausfüllte. Ich ging mit diesem Nein ins Bett, lag mit ihm wach, stand mit ihm auf und nahm es mit zu den Hauptausschusstreffen. Wieso verstehen eigentlich manche Menschen die Bibel so falsch? Ich habe mir viele Gedanken über Gottes Wort gemacht, viel gelesen und viel gelernt. Natürlich gibt es strittige Punkte – aber die wesentlichen Aussagen der Bibel sind doch eindeutig! Was mich am meisten aufregte war die Verstocktheit der anderen. Man kann sich ja mal irren. Und man kann das doch auch mal zugeben! Die Hauptausschusstreffen wurden überschattet von Diskussionen, die zum Teil nichts mehr mit dem Auslöser zu tun hatten. Bibeltreu gegen historisch-kritisch: Beim Philosophieren ist das ganz witzig, in der Praxis aber ein Albtraum. Warum? Weil es darum geht, etwas zu akzeptieren, das einem widerstrebt. Der Vorschlag, Hilfe zu holen, traf mich erst in meinem Stolz. Dann aber freute ich mich darauf, dass jemand von außen den Unwahrheiten Einhalt gebietet wird.

Nein?

Das tat dieser aber nicht, sondern er fragte: »Wem von Euch geht die Sache eigentlich besonders nah und warum?«. Mir. Erstaunlicherweise aber nicht nur mir. Wie schwer es ist, jemanden ausreden zu lassen. Wie schwer es ist, andere Meinungen als gleichwertig anzusehen. Wie gut es aber auch tut, offen über die eigenen Ängste sprechen zu können. In mehreren Sitzun-

gen lernten wir, die Aussage des anderen ernst zu nehmen und stehen zu lassen, Erfahrungen einzubeziehen, sich respektvoll zu behandeln, Verständnis zu haben und sich zu vertrauen. Das sind Dinge, die wir eigentlich schon wussten oder konnten.

Aber warum sind wir dann nicht gleich offen und respektvoll gewesen? Das hat mit unserer Rolle zu tun, die wir in der jeweiligen Gruppe einnehmen. Sind wir der Coole oder der Kritiker? Sind wir der Ruhige oder der langatmige Analytiker? Die eigene Rolle ist schwierig zu verändern und in einem Streit kaum möglich, denn man möchte den Streit ja gewinnen. Wir hatten mit Martin Schmid einen hervorragenden Mentor, der uns diese Rollenänderung möglich gemacht hat – ohne jemanden bloß zu stellen und ohne Peinlichkeiten, sondern mit viel Humor und Metakommunikation. Coole können jetzt Gefühle zeigen, Kritiker sich entschuldigen, Ruhige Standpunkte einnehmen und Analytiker schweigen. Und wir sind jetzt dankbar über unsere Stärken und schmunzeln über unsere Schwächen.

Ja und Nein!

Evolution oder Kreationismus? Kindertaufe oder Erwachsenentaufe? Kein Sex vor der Ehe oder Ehe für alle? Wir alle gingen mit dem Anspruch in den Streit, dass der andere seine Meinung ändern muss. Festzustellen, dass unser Gegenüber – so gerne wir uns mögen – unterschiedlicher Meinung ist und diese nicht ändern wird, ist schmerzhaft. Aber als der Schmerz verklungen

war, erkannten wir, dass uns die Verschiedenheit stärkt statt entzweit. Wir dürfen jetzt erleben, dass bibeltreue und historisch-kritische Christen an

»Als der Schmerz verklungen war, erkannten wir, dass uns die Verschiedenheit stärkt statt entzweit.«

einem Tisch sitzen und von der gegenseitigen Andersartigkeit profitieren. Erstaunlicherweise war die Lösung des Streites überhaupt nicht vom Thema abhängig. Wir haben viele Gemeinsamkeiten in unseren unterschiedlichen Meinungen entdeckt, Kompromisse geschlossen oder nach kurzer Diskussion einfach abgestimmt. Wir haben gelernt, in einer Art und Weise zu streiten, dass sowohl die eigene als auch die Meinung der anderen ernst genommen und gewürdigt wird. Danke, lieber Martin Schmid.

(Vereinsbegleitungstipps von Martin Schmid immer im Landesverbandsteil des Magazins. In dieser Ausgabe auf Seite 24.)

Jörg Kastl

ist liberaler Christ, Beisitzer im Hauptausschuss des CVJM Regensburg, gibt als Grundschullehrer evangelischen Religionsunterricht und arbeitet eng mit seinen katholischen Kolleg/-innen zusammen. Er leitet den Kindergottesdienst in einer freien Gemeinde.

Kickstarter für die Jungschar

Wie aus einem Kindergeburtstag Jungschararbeit entstehen kann

► Alles begann bei einem Stadtteilfest vor zwei Jahren, als uns eine Gruppe motivierter Jugendlicher einen Flyer in die Hand drückte. Es ging um den Neustart der Mädchen-Jungschar in unserem Stadtteil. Meine Zeit als Jung-scharler und Mitarbeiter im CVJM hat mich entscheidend geprägt und es war mir immer klar, dass ich mir dies auch für meine eigenen Kinder wünsche. Daher wollten auch meine Frau und ich uns in der Jungschararbeit einbringen. Unser Plan: Wir schnappen uns die motivierten Mitarbeiterinnen und lassen sie den Kindergeburtstag unserer älteren Tochter gestalten. Eingeladen werden Kindergartenfreundinnen und Mädels aus unserem Baugebiet. Was sich seither getan hat, ist unglaublich: Ein harter Kern von 15 Mädels und noch viele sporadische Teilnehmerinnen sind jede Woche dabei! Wir besitzen kein Patentrezept, haben aber drei Punkte beobachtet, die den Aufbau einer Jungschar entscheidend unterstützen können:

Kindergeburtstage

Sie sind der ultimative Kickstart für die Jungschar – eine Win-Win-Win-Situation. Die Kinder erleben einen herrlichen Kindergeburtstag, der vermutlich besser ist, als jeder selbst vorbereitete oder teuer eingekaufte. Die Mitarbeiter haben auf einen Schlag eine Gruppe Kinder im richtigen Alter. Die Kinder bauen Berührungsgänge ab, wenn es später um den ersten Besuch in der wöchentlichen Gruppe geht. Und die Eltern? Sorgen für die Verpflegung und sitzen dann entspannt und etwas ungläubig mit einem Kaffee auf der Terrasse, während die Kinder begeistert durch die Gegend ziehen.

Vorschulalter

Unsere große Tochter war gerade auf dem Sprung vom Kindergarten in die Schule, unsere kleine ein Jahr dahinter. Beide hatten einen Freundeskreis, der durch den Lebensabschnitt »Schule« gewaltig durcheinandergewirbelt werden würde. So manche enge Freundschaft wurde nur durch die Jungschar



Ein von Mitarbeiterinnen organisierter Kindergeburtstag kann ein genialer Jungschararbeitsbeschleuniger sein.

in den neuen Lebensabschnitt gerettet. Wenn man manche Freundinnen nur noch in der Jungschar sieht, geht man natürlich hin, oder?

Patenschaft

In gewisser Weise ist es auch »unsere« Jungschar und wir fühlen uns dafür verantwortlich. Der wichtigste Part für uns ist die Elternarbeit. Wenn es zum Beispiel darauf ankommt, Mitglied im CVJM zu werden haben wir einen viel direkteren Zugang zu den anderen Eltern. Wichtig ist uns aber, dass wir uns ansonsten nicht in die Jungschar einmischen. Die machen die Mitarbeiterinnen auch ohne uns überorganisierte Erwachsene einfach super. Wir versuchen eher ihnen den Rücken freizuhalten und zum Beispiel die Anfragen der Eltern abzufangen, wenn es um typische Elterndinge geht, wie das erste Mal Kofferpacken vor einer Freizeit.

Für uns sind die Hungerjahre vorbei, in denen unsere Kinder zu klein waren

und wir im CVJM bei nichts mitmachen konnten. Uns gibt das auch viel zurück, wenn wir beim monatlichen Mitarbeiter-treff von den Mitarbeitern nicht mehr aus sicherer Distanz beäugt oder gar gesiezt werden. Also, liebe ehemalige Mitarbeiter und heutige Eltern: Tut Euch und Euern Kindern den Gefallen und werdet aktiv!



Susanne und Dominik Beuer
CVJM Erlangen

GEBETSKARTE

der CVJM-Regionen
im CVJM-Landesverband Bayern

REGIO OBER- FRANKEN NORD

CVJM Ludwigsstadt

Es ist uns ein Anliegen, dass Gott uns Weisheit, Mut und Freude zur Veränderung schenkt. **Sascha Fritsche**

CVJM Bobengrün

Wir sind dankbar für die gelungene Pfingsttagung und bitten um Segen für die im Oktober stattfindende JuMiKo (Seite 32) und die wöchentlichen Gruppen und Kreise.

CVJM Culmitz

Wir danken und bitten Gott für Weisung und Impulse in der Indiaarbeit und dem Bibelkreis.

CVJM Selbitz / Schwarzenbach am Wald

Unsere Kinder- und Jugendarbeit liegt uns sehr am Herzen.

CVJM Marktrodach

Wir sind dankbar für die Arbeit in allen Gruppen und Kreisen und beten für eine gute Zusammenarbeit im neu zusammengesetzten Vorstand.

CVJM Münchberg

Wir sind dankbar für die (bei Redaktionsschluss) schönen ersten Tage der Mitarbeiterfreizeit auf Hooge, die uns als Verein unheimlich gut tun. Wir beten dafür, dass sich genügend Spender finden, die die Finanzierung unserer hauptamtlichen Mitarbeiterin (Sabine Schafstadler) sichern. **Philipp Sachs**

CVJM Ahornberg

Wir danken und bitten für Gottes Wirken im Alltag unserer Mitarbeiter/-innen und Teilnehmer/-innen.

CVJM Sparneck

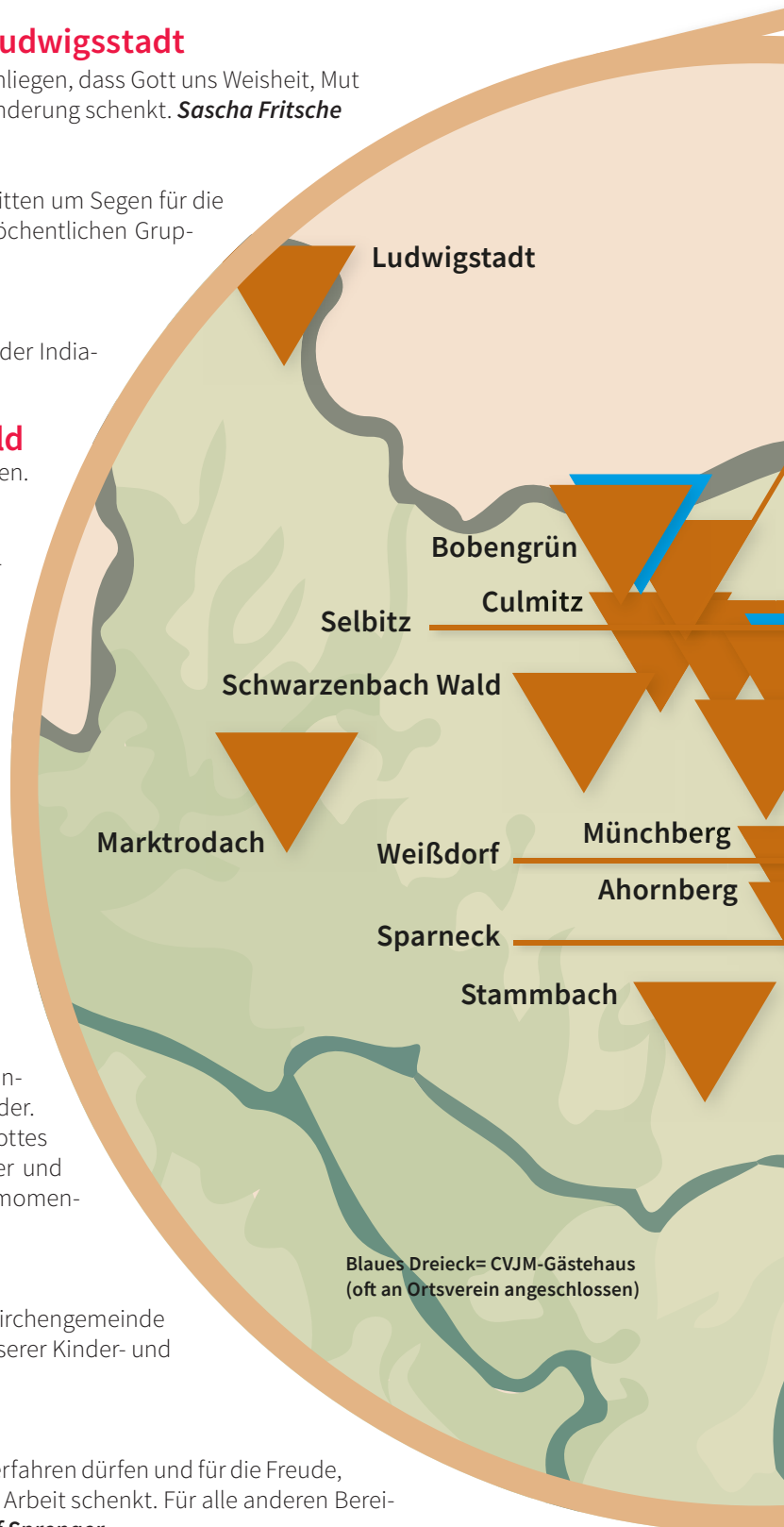
Bitte betet für unsere Mitabteilergemeinschaft, wir wünschen uns mehr Einheit und Freundschaft untereinander. Bitte betet für unsere beiden Jugendkreise, dass wir Gottes Segen erfahren dürfen. Bitte betet für unsere Kreisleiter und die Vorstandschaft und gegen die Anfechtung, die wir momentan erfahren. **Alex Vogel**

CVJM Stambach

Wir sind dankbar für die gute Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde und bitten Gott um Führung bei der Frage, wie es mit unserer Kinder- und Jugendarbeit weitergehen soll.

CVJM Marxgrün

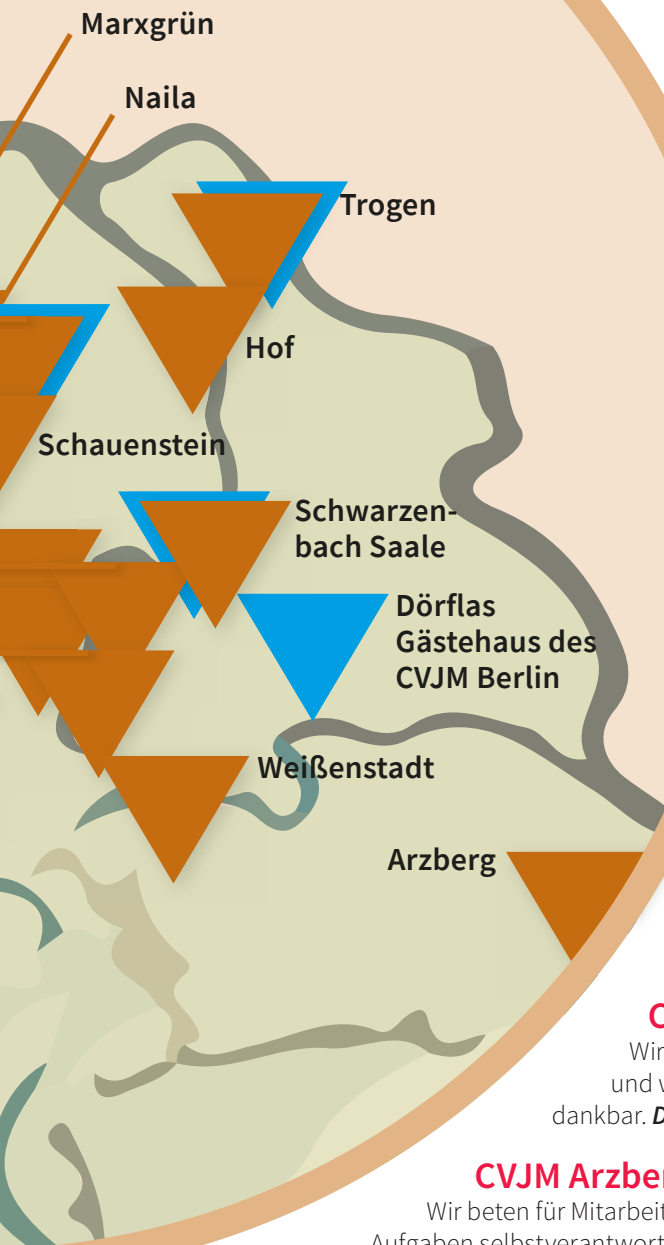
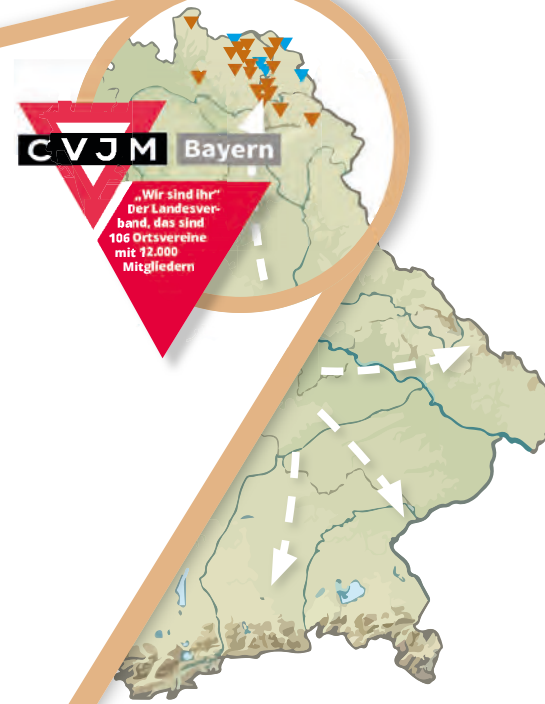
Wir danken Gott für den Segen, den wir im Technikteam erfahren dürfen und für die Freude, die er unseren vielen Mitarbeitern bei der gemeinsamen Arbeit schenkt. Für alle anderen Bereiche bitten wir um anhaltenden Mitarbeiterzuwachs. **Ralf Sprenger**





Ansprechpartner für die Region
Oberfranken Nord

Daniel Gass
Landessekretär des
CVJM-Landesverbandes Bayern,
gass@cvjm-bayern.de



CVJM Naila

Die Jugendwoche #Isso mit Dina Ketzler und Daniel Gass steht im Oktober an. Wir beten für rege Teilnahme und dass sich die jungen Leute von der lebendigen Botschaft anstecken lassen. **Marco Schmidt**

CVJM Trogen

Auch wir beten für unsere Jugendwoche im Oktober und das laufende GMT7.
Marko Jahn

CVJM Hof

Wir bitten um Führung für alle inhaltlichen und strategischen Beratungen der kommenden Monate.

CVJM Schauenstein

Wir sind dankbar und bitten um Segen für unsere Kinder- und Jugendarbeit.

CVJM Schwarzenbach / Saale

Dass wir die guten Erfahrungen vom Fußballcamp sowie der Sommerfreizeit im England mit in den Alltag nehmen können – darum bitten wir.

CVJM Weißenstadt

Wir bitten für Leidenschaft bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen und wären um Bereitschaft zum Umbau des CVJM- Geländes unheimlich dankbar. **Daniel Hertel**

CVJM Arzberg:

Wir beten für Mitarbeiternachwuchs in allen Bereichen. Für mehr junge Leute, die bereit sind, Aufgaben selbstverantwortlich zu übernehmen, damit sich durch die stabile Arbeitersituation auch wieder mehr Teilnehmer/-innen ansprechen lassen.

Was uns bewegt – Neues aus dem Vorstand

► Zuschlag zum Projekt »Abenteuer Deutschland« erhalten

Vom BAMF haben wir den Zuschlag für ein dreijähriges Projekt »Abenteuer Deutschland« bekommen.

Ziel ist es, junge Geflüchtete in die Gesellschaft und unsere CVJM-Arbeit zu integrieren. Dabei werden kleine Teams von Mitarbeitern und Geflüchteten gebildet, die dann in CVJM-Freizeithäusern internen und externen Gruppen von ihren Erfahrungen berichten oder auch Programmpunkte innerhalb der Freizeit gestalten.

Es auch möglich, diese Gruppen in Schulklassen und auf Freizeiten einzuladen, um dort über die Situationen von Geflüchteten zu informieren und dafür zu sensibilisieren. Als Hauptamtlicher konnte zur Begleitung dieses Projekts Jakob Schlosser gewonnen werden, der bereits sein FSJ im CVJM Bayern absolviert hat. Er wird ab September neben Micha Mohr und Clemens Schlosser das Team der Landessekretäre verstärken.

Zwischenfazit zur Gesamtvorstandshalbzeit

Trotz unserer immer sehr vollen Tagesordnung, bei der es in jeder Sitzung auch um die Beratungen zu einer Region und um ein Kompetenzteam geht, nahmen wir uns die Zeit für ein Zwischenfazit unserer vierjährigen Gesamtvorstands-Amtszeit.

Positiv wurde dabei bewertet, dass einige Vorhaben schon ganz konkret umgesetzt wurden, wie das Jahresthema, das Leitbild usw. Allerdings haben wir auch gemerkt, dass vieles in den letzten zwei Jahren sehr schnell umgesetzt werden musste und wir uns in Zukunft bei wichtigen Entscheidungen und Veränderungen wieder mehr Zeit nehmen möchten. Froh sind wir über die Kommunikationskultur innerhalb und außerhalb der Sitzungen. Es besteht eine Offenheit, schwierige Themen anzusprechen und auch andere Meinungen gelten zu lassen.

..... und darüber hinaus

Die Mitarbeitervertretung erhielt eine

zukunftsfähige Geschäftsordnung. Ein erster »Workshop Wernfels« fand statt, um die Nachfolgeregelung von Brigitte und Gottfried Sennert anzudenken, wenn diese im Jahr 2019 in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Außerdem positionierten wir uns nach einer Idea-Anfrage zur kirchlichen »Ehe für alle« (siehe Kasten).



Bertram Unger
Stellvertretender Vorsitzender des CVJM Bayern

Statement des Gesamtvorstands zu »Trauung gleichgeschlechtlicher Paare«

Mitte Juli bat das Magazin idea beim Landesverband um eine Stellungnahme zur fünften von 95 Thesen, die von der EJB (Evangelische Jugend Bayern) online veröffentlicht wurden. Darin wird die Trauung gleichgeschlechtlicher Paare gefordert. Der Vorstand des CVJM Bayern gab daraufhin das folgende Statement ab (ergänzender Artikel von Michael Götz auf der Magazinrückseite):

»Wir haben diese Forderung nicht mitformuliert – wie auch die anderen 94 Thesen nicht. Der ‚Thesenanschlag‘ ist von Jugendlichen per Internet formuliert worden und nicht von den Gremien der Evangelischen Jugend in Bayern offiziell beraten und beschlossen worden. Wir als Gesamtvorstand des CVJM Bayern unterstützen die Forderung nach einer kirchlichen Trauung gleichgeschlechtlicher Paare nicht, sondern

verstehen unter der Ehe im biblischen Sinne die Lebens- und Liebesgemeinschaft von Frau und Mann. Dies schließt den Respekt vor und die Liebe für Menschen mit ein, die gleichgeschlechtlich verbindlich miteinander leben. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir hier ein Votum als Gesamtvorstand abgeben und ein Votum zu diesem Thema mit unseren über 100 Ortsverantwortlichen bisher nicht erfolgt ist.«

Aus dem Landessekretärsteam

Dina Ketzer für die Mädchenarbeit: Diskussionsanreize für euren Jugendabend

► Hey Mädels, hey Jungs, liebe Mitarbeiter und Verantwortliche, vielen Dank für die Begegnungen in den letzten Monaten! Gemeinsam mit euch haben ich viele witzige, alberne, emotionale, tiefgründige und vor allem schöne Momente erlebt. Es macht mir große Freude, genau an dieser Stelle für und mit euch unterwegs zu sein. Weil ich mir dabei einen Mehrwert für euch Ort wünsche, schreibe ich an dieser Stelle einige (Predigt)Themen mit Inhaltsbruchstücken auf. Vielleicht ist das ein oder andere dabei, was ihr selbst lesen, hinterfragen oder umsetzen wollt:

- ▼ **»Wo wohnt eigentlich Gott?«:** Er ist nicht fest verortet. Er ist überall. Im Himmel. Auf der Erde. Da wo Menschen sind. Da wo du bist. In DIR. (Johannes 1; 14)
- ▼ **»Helden aus der zweiten Reihe«:** Hagar – eine Frau, die vieles in ihrem Leben ertragen muss und gerade deshalb erkennt: DU bist ein GOTT, der MICH SIEHT. (Genesis 16)
- ▼ **»Läuft bei dir«:** Wie beim reichen Jüngling? Einer, der alles hat. Dem es gerade deshalb schwerfällt alles von Jesus abhängig zu machen und

ihm statt anderen Dingen nachzufolgen. (Matthäus 19,16-26)

- ▼ **»Herzstillstand«:** Damit Altes aus dir herausgenommen und Neues – von Gott Gesegnetes – eingepflanzt werden kann. (Hesekiel 36,22-28)

Ihr wollt mehr dazu erfahren? Dann meldet euch gerne bei mir – ich freue mich: ketzer@cvjm-bayern.de. Ich wünsche euch einen gesegneten Start ins neue Schuljahr und freue mich, von euren Sommererlebnissen mit IHM zu hören!

Eure Dina



Dina und Daniel führen bei der HolySpiritNight 2017 in München zusammen mit den FSJlerinnen Tabea und Eva den Workshop: »Play and preach« durch.



Dina Ketzer
ist CVJM Bayern Landessekretärin für Mädchen- und Frauenarbeit

Daniel Gass für die Teenagerarbeit: Bewegende (Jugend-)Wochen

► Dieses Jahr begleite ich unterschiedlichste Jugendevangelisationen quer durchs Land, vom Allgäu bis nach Oberfranken: »Movie Time«, »JESUS-HOUSE«, »Secret Places«, oder die »Jugend(bibel)woche«.

So viele Fragen

Dabei bewegen mich viele Fragen: Wer ist die eigentliche Zielgruppe – sind es die »Neuen«, die wir uns so wünschen? Oder die Teens in unseren Gruppen, bei denen es »drank« ist? Welche Musik spielen wir? Weltliche Musik, um sie abzuholen? Lobpreis, der sie beGEISTert? Wie schaffen wir es, Freundeskreise außerhalb des CVJM anzusprechen? Wo sind offene Türen in Schulen? Welche Orte sind

attraktiv, niedrigschwellig und doch kein Kontrast zum Alltag? Wie können Teens eine »reife« Entscheidung treffen, die trägt?

Jesus antwortet

Und dann merke ich, dass nicht alle Fragen gleich wichtig sind. Jesus wirkt, auch ohne dass wir auf jede Frage eine Antwort haben: Anrufe von Mitarbeitern, die von veränderten Jugendlichen berichten. Das Tattoo einer Jungen Erwachsenen als Erinnerung daran, dass die Worte Jesu ihr »unter die Haut« gingen. Freudentränen von Jugendlichen, die spüren, wie liebevoll und kraftvoll Jesus ihnen im Gebet begegnet und ihnen zeigt: Sie sind Kinder Gottes.

Jugendevangelisation bleibt herausfordernd, begeisternd, bewegend und so wichtig! Bleibt mutig, immer wieder neue Wege zu den Herzen der Teenager zu suchen und zu finden! Jesus wirkt.

Euer Daniel



Daniel Gass
ist CVJM Bayern Landessekretär für Teenager und internationale Arbeit

Vereinsbegleitungstipp von Martin Schmid

Andere in Leitungsverantwortung führen – alles klar!?

► »Wenn ich meine Sachen selbst erledige, muss ich mich nicht ärgern, weil andere Fehler machen. Schneller geht's eh.« Diese und ähnliche Überzeugungen haben sicher viele schon einmal geteilt, die in Leitungsverantwortung sind. Was wir manchmal vergessen, ist, im Vorstand oder als Gruppenleiter auch andere in Verantwortung zu führen, damit sie selbstständig Stück für Stück dazulernen. Das ist Arbeit, die anstrengend sein kann. Aber sie ist zukunftsentscheidend!

Ansetzen können und müssen wir bei uns selbst. Wenn wir die folgenden Fragen für uns positiv klären, werden wir als Leiter dauerhaft mehr Leute prägen und in Verantwortung führen: Wollen wir wirklich andere anleiten? Also unsere Mitarbeiter – wir haben keine



anderen! Muss oder sollte ich weiterhin alleine leiten, oder kann ich anderen dabei helfen, Menschen zu leiten und zu führen? Wenn ich das möchte, muss ich mir auch bewusst machen und zulassen, dass andere Menschen Dinge anders machen als ich. Es wird dann ANDERS GUT! – Dieses Vertrauen will ich einüben, damit viele Verantwortung übernehmen!

Ich arbeite also zuerst an mir, gebe Arbeit, Verantwortung und Anerkennung (auch die muss man dann mit abgeben!) an andere ab und versuche mehr zu unterstützen! Dass das gut bi-

blisch ist, belegen Jesu Worte in Matthäus 20, 26-28: »... wenn jemand unter euch groß werden will, wird er euer Diener sein, und wenn jemand unter euch der Erste sein will, wird er euer Sklave sein; gleichwie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.«

Checkliste

»Verantwortung abgeben«

- ▼ Ich halte mich auch einmal zurück.
- ▼ Ich leite andere an, auch wenn es mehr Arbeit ist.
- ▼ Ich lerne Vertrauen in meine Mitarbeiter zu setzen.
- ▼ Ich verzichte auf ein Stück Lob und Anerkennung und diene.
- ▼ Ich führe ein 5 Minuten-Feedback nach jeder Gruppenstunde oder Sitzung ein, und versuche, mich dabei nicht zu verteidigen.
- ▼ Ich lerne damit zu leben und zu vertrauen, dass Gott auch durch andere anders in diese Welt wirkt.

Diese Tipps zum Segen – eingebettet in das Gebet, dass wir viele Menschen zu Jesus führen!

Ihr und euer

Martin Schmid

Landessekretär für Vereinsbegleitung



Anregungen für Themen und Inhalte der Vereinsbegleitungs-Tipps gerne an Martin Schmid, schmid@cvjm-bayern.de, T (0 98 74) 50 48 59



CVJMpro

Der Freundes- und Förderverein des CVJM Bayern

► Den CVJM Bayern durfte ich »leider« erst im späten Lebensalter von fast 70 Jahren kennen lernen. Bei Ski-Freizeiten konnte ich die gemeinsame Hinwendung zu Jesus, die Offenheit, Toleranz und Akzeptanz, auch der jüngeren Teilnehmer, erfahren. Das Verständnis dieser christlichen Gemeinschaft hat mich tief bewegt. Auch die Jugendarbeit, besonders das Engagement der FSJler, finde ich bewundernswert. Und wenn ich beobachte, wie sich der CVJM nicht in verkrusteten Strukturen verliert, sondern dynamisch weiter entwickelt, glaube ich, dass unser Verein auch weiterhin erfolgreich diesen von Christus geprägten Weg ge-

hen kann. Als Mitglied im CVJMpro darf ich mich als Teil der großen CVJM-Familie fühlen und unterstütze gerne diese Gemeinschaft.

Weitere Informationen unter www.CVJMpro.de



Rudolf Antusch
Fürth

*Die Arbeit auf der Burg Wernfels
Zwischendurch und
kostenlos unterstützen?*

Ein Klick genügt: Vor dem online-Einkauf die Seite

www.partnerprogramm.cvjm-bayern.de

aufrufen und von dort aus die Links der bekannten Online-Shops anklicken und wie gewohnt einkaufen. Der Landesverband erhält eine Provision von etwa fünf Prozent eurer Ausgaben.

(Bitte nicht bei „Smile“ anmelden, der Effekt ist deutlich geringer)

Vielleicht ist der Weg ein wenig lästig, für uns aber sehr hilfreich.

DANKE!



OLEEE, OLEOLEOLEEE! Stell dir vor: Die WM läuft und ihr hockt nur auf dem Sofa, brüllt, süffelt kalte Limo, diskutiert über Gott und Fußball. Genial! Aber noch genialer wird's, wenn ihr euch in den Pausen gemeinsam auspowern könnt. Klingt für euch nach einem Plan? Dann fackelt nicht rum, sondern reserviert euch den Soccer-Court unter **0911 628140** | streetoccer@cvjm-bayern.de

DAS STADION, DAS ZU EUCH KOMMT!
STREET-SOCCER-COURT

LEIHGEBÜHR PRO TAG:
107,00 EUR (incl. 7% MWSt.) für CVJM-Vereine
214,- EUR (incl. 7% MWSt.) für Übrige
Spielfeldgröße 18x12 Meter
Transport auf bereitgestelltem PKW-Anhänger
(Gesamtgewicht 1.480 kg)
einfacher Aufbau!

BOCK?! Frag deinen
Pfarrer / Jugendleiter!

Die Gleitscheibe

Die Gleitscheibe ist wieder da!



Mit dieser Scheibe könnt ihr in euren Gruppenstunden viel Spaß haben! Ihr braucht neben der Scheibe nur noch einen glatten Fußboden - und schon kann es losgehen.

Viele verschiedene Spielideen findet ihr auf unserer Homepage. Es gibt sogar einen Gleitscheibenverleih.

Weitere Infos unter: www.DieGleitscheibe.de



Sie möchten auch
eine Anzeige im
CVJM MAGAZIN
schalten?

Dann bitte Kontakt aufnehmen:

cvjm-magazin@drei-w-verlag.de

oder
T 0 20 54/5119

**Mit Gott durch
das Jahr 2018**

Kalender mit ökumenischen
Monatsprüchen und
Jahreslosung



Motivauswahl

Für alle, die den ganz anderen Kalender mögen: stylisch-modern, humorvoll und doch nachdenkenswert: ein echter Hingucker, der Spaß macht, anspricht, erstaunt. Mit Raum für eigene Eintragungen.

Alle Monatsmotive unter
www.luther-verlag.de

Format 32 x 24 cm
ISBN 978-3-7858-0704-0

Preis: € 10,90

MA117



Telefon: (0521) 9440137
vertrieb@luther-verlag.de

CVJM MAGAZIN

Wechsel in der Redaktionsleitung



Es ist ein erfreulicher Grund, warum in der Redaktionsleitung des **CVJM MAGAZINs** ein Wechsel stattfindet. Die langjährige Chefredakteurin Birte Smieja geht in Elternzeit. Sie erwartet mit ihrem Mann ihr zweites Kind. Vielen Dank an dieser Stelle an Birte für ihre hohe Kompetenz und für ihren leidenschaftlichen Einsatz für das **CVJM MAGAZIN**. Als Elternzeitvertretung übernimmt seit September 2017 Annalena Hilke die Redaktionsleitung. Nach der Ausbildung an der Evangelistschule Johanneum war Annalena Hilke sechs Jahre Gemeindepädagogin im CVJM und der Kirchengemeinde Waldgirmes. Sie ist verheiratet und hat ein Kind. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit und heißen Annalena im Kreis der beteiligten CVJM-Landesverbände sowie der Redakteure herzlich willkommen!

PERSONEN

Willkommen in Ostfriesland!



Zum 1. September 2017 wurde Wimke Keil als neue Landessekretärin des CVJM Landesverbandes Ostfriesland e. V. berufen. Damit tritt sie die Nachfolge von Burkhard Hesse an. Die 24-jährige Wimke stammt aus Bad Zwischenahn, wo sie den CVJM kennenlernte, bei TEN SING dabei war und sich darüber hinaus ehrenamtlich engagiert hat. Nach einem FSJ begann sie ihr Studium an der CVJM Hochschule in Kassel, das sie gerade beendet hat. Wir sind dankbar, dass wir die Stelle nahtlos mit dieser engagierten jungen Frau besetzen konnten und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit zum Wohle der jungen Menschen in Ostfriesland.

www.cvjm-ostfriesland.de

EINLADUNG Weltbündgebetswoche

Jedes Jahr in der zweiten Novemberwoche lädt der CVJM-Weltbund zu einer Woche des Gebets füreinander und für die Welt ein. In diesem Jahr findet die Weltbündgebetswoche unter dem Motto »Steh auf und sprich! Eine Stimme den Verstummen« vom 12. bis 18. November statt. Der CVJM Deutschland veröffentlicht dazu ein Begleitheft.

Mehr Informationen:
www.cvjm.de/gebetswoche



Neuer Übungsleiterflyer im CVJM Deutschland

Der CVJM-Sport hat einen neuen Flyer mit Informationen zur »Sport-Qualifizierung von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden in Verbands- und Gemeinde-Jugendarbeit« herausgebracht. Mehrere CVJM-Landesverbände stellen darin Lehrgänge vor, bei denen Mitarbeiter die Übungsleiter C-Lizenz für Breitensport erwerben können.

Der Flyer kann beim CVJM Deutschland bestellt werden.



Download unter: www.cvjm.de/sport
Bestelladresse: versand@cvjm.de

Der Schatten geht, das Dreieck bleibt

Gemeinsam mit Verantwortlichen aus den Mitgliedsverbänden hat der CVJM Deutschland an seiner Außendarstellung gearbeitet. Neben einer neuen kostenfreien Hausschrift »Source Sans Pro« (diese Schrift verwenden wir auch im **CVJM MAGAZIN**) wurde das CVJM-Dreieck überarbeitet.

»Der Schatten geht, das Dreieck bleibt und die Schrift im Logo ist auf die neue Schriftart angepasst. Das neue Design erleichtert es dem CVJM bis zum Ortsverein gemeinsam nach außen aufzutreten«, erklärt Kommunikationsreferent Sebastian Vogt.

Ziel ist es, die Gestaltungsrichtlinien im Laufe der nächsten zwei Jahre im CVJM Deutschland umzusetzen.

Zur Unterstützung gibt es ab dem 20. Oktober 2017 ein Handbuch »CVJM-Gestaltungsrichtlinien« und Vorlagen zum Download: www.cvjm.de/gestaltungsrichtlinien



Neue Leitende Referentin in Sachsen-Anhalt

Kati Meergans, seit dem 1. April 2016 zunächst als Jugendbildungsreferentin beim CVJM Sachsen-Anhalt beschäftigt, ist vom Vorstand des Landesverbandes zur Leitenden Referentin berufen worden. Sie hat bereits seit Oktober 2016 Leitungsaufgaben übernommen. Die feierliche Einführung von Kati Meergans in ihr Amt als Leitende Referentin ist im Rahmen der Delegiertenversammlung des CVJM Sachsen-Anhalt am 16. September 2017 geplant.

www.cvjm-sachsen-anhalt.de



Weiter denken, tiefer glauben und die Welt bewegen

97 Studenten der CVJM-Hochschule feierlich ausgesandt



► Am ersten Juliwochenende feierten 97 Studenten der CVJM-Hochschule in Kassel mit der Aussendungsfeier und dem Aussendungsgottesdienst den erfolgreichen Abschluss ihres Studiums. Sie erhielten ihre Abschlüsse in der Kolleg-Fachschulausbildung, in Theologie berufsbegleitend sowie in den Hochschulstudiengängen Religions- und Gemeindepädagogik / Soziale Arbeit (B. A.) und Soziale Arbeit berufsbegleitend (B. A.).

Prof. Dr. Rüdiger Gebhardt, Rektor der CVJM-Hochschule, erinnerte die Studenten in seiner Festrede daran, dass gerade in einer Leistungsgesellschaft Leistung nicht alles sei: »Das Entscheidende im Leben – nämlich, dass man geliebt wird – lässt sich nicht in Zeugnissen ausdrücken, sondern ist immer Geschenk!«

Festliche Aussendungsfeier am Samstag

Bei der Aussendungsfeier erhielten die Absolventen im Kasseler Kongress Palais ihre Zeugnisse.

Prof. Dr. Rüdiger Gebhardt gab den Studenten mit auf den Weg, dass für

sie das Lernen nun in der Praxis erst so richtig losginge: »Unser Ziel ist es, dass Sie von der Hochschule Folgendes mitnehmen: Erstens weiter zu denken, zweitens tiefer zu glauben und drittens, dass Sie in die Lage versetzt werden, die Welt zu bewegen. Hinter diese drei Punkte können Sie nun aber keinen Haken machen, denn es ist und bleibt eine lebenslange Aufgabe danach zu streben.«

Im Rahmen der Aussendungsfeier wurden die besten Bachelorarbeiten ausgezeichnet. Paulien Wagener erhielt für ihre Bachelorarbeit den ersten Preis, der mit 300 € dotiert ist.

Sie befasst sich mit dem Thema: »Ist Glaube Entscheidungssache? Überlegungen zur menschlichen Mitwirkung bei der Konversion.«

Karl-Heinz Stengel, Präses des CVJM Deutschland, betonte in seinem Grußwort, dass die Absolventen in einer spannenden und herausfordernden Zeit an der CVJM-Hochschule studiert hätten: »Die junge Hochschule musste sich in diesen Jahren festigen, von der Aufbruchseuphorie in einen regulären Studienbetrieb übergehen. Das CVJM-

Kolleg, das schon seit 90 Jahren junge Menschen für den missionarisch-diakonischen Dienst ausbildet, hat einen zukunftsfähigen Weg für die Fachschulausbildung gefunden.« Dies sei mit der Bündelung der Aus- und Weiterbildungsangebote unter dem Dach der CVJM-Hochschule gelungen.

Aussendungsgottesdienst am Sonntag

Den Abschluss der Aussendungswoche bildete der Aussendungsgottesdienst am Sonntag in der Kasseler Martinskirche. Pfarrer Hansjörg Kopp, Generalsekretär des CVJM Deutschland, dankte den Absolventen in seiner Predigt dafür, dass sie sich bewusst für ein Studium entschieden hätten, das den Schwerpunkt auf das Gemeinwohl lege statt auf hohe Gehälter: »Sie verzichten, um das Leben anderer Menschen lebenswerter zu machen! Das wird auch Ihr eigenes Leben bereichern.« Mit Worten aus der Bergpredigt (Matthäus 6) machte er ihnen Mut, dass Gott für sie sorgen werde.

Lydia Hertel
CVJM Deutschland

»In der Verbandspolitik kann man viel Gutes bewirken«

Dr. Heike Jablonski neue Referentin für Jugendpolitik im CVJM Deutschland

► Für Dr. Heike Jablonski war nach der Wahl Donald Trumps zum neuen Präsidenten der USA klar, dass sie etwas tun muss: »In der Verbandspolitik kann man viel Gutes bewirken, deswegen habe ich mich auf die Stelle im CVJM beworben.«

Seit dem 1. Juni ist sie nun Referentin für Jugendpolitik und persönliche Referentin des Generalsekretärs im CVJM Deutschland.

Nach ihrem Studium der Anglistik/Amerikanistik und Wirtschaftswissenschaften in Passau und Kassel war Heike Jablonski in den letzten Jahren in der Forschung und Lehre an den Universitäten Heidelberg und Tübingen unterwegs und schrieb dort ihre Dissertation. In der Gremienarbeit kennt sie sich bereits aus, denn während ihres Studiums



arbeitete sie aktiv in der Hochschul-SMD mit – zwei Jahre war sie Mitglied im deutschlandweiten Leitungsgremium. Und auch mit dem CVJM verbindet Heike Jablonski eine lange Geschichte: Schon als Kind nahm sie an CVJM-Freizeiten und -Veranstaltungen teil. Später war sie auch als Mitarbeiterin tätig.

Die ersten Wochen im CVJM Deutschland empfand Heike Jablonski als vielfältig und abwechslungsreich: »Es ist spannend, in einer Situation hierherzukommen, wo vieles im CVJM im Umbruch ist. Ich habe das Gefühl, der CVJM fokussiert sich inhaltlich wieder mehr auf seine Stärken und Kernaufgaben. Ich freue mich, dass ich dazu beitragen darf.«

Ein Ziel für ihre neue Aufgabe sei es, die christliche Kinder- und Jugendarbeit wieder zu stärken: »Es ist wichtig, dass der CVJM in der deutschen Politik wieder präsenter ist!«

Lydia Hertel
CVJM Deutschland

»Mein Herz geht auf, wenn ich mit jungen Menschen unterwegs bin«

Jonathan Löchelt als neuer Referent CVJM-Sport berufen

► Am 1. September trat Jonathan Löchelt seine neue Stelle als Referent CVJM-Sport im CVJM Deutschland an. In den letzten Jahren arbeitete er an verschiedenen Schulen als Gesamtschullehrer für die Fächer Sport, Religion und Deutsch. Ehrenamtlich engagierte er sich in der christlichen Jugend- und Junge-Erwachsenen-Arbeit.

Jonathan Löchelt freut sich auf seine neue Aufgabe, denn: »Meine großen Leidenschaften liegen im Bereich des Sports und der Theologie, die ich in der sportmissionarischen Arbeit des CVJM mit Freude und Motivation verbinden und zur Entfaltung bringen möchte. Mein Herz geht auf, wenn ich mit jungen Menschen unterwegs bin und mit ihnen den relevanten Fragen des Lebens und des Glaubens auf den Grund gehen kann. Der ganzheitliche Ansatz des CVJM, der sich im CVJM-



Dreieck widerspiegelt, bietet meiner Meinung nach auch heute noch großes Potential, Jugendliche zu erreichen.«

Im CVJM ist Jonathan Löchelt kein Unbekannter: Als Jugendlicher war er in der CVJM-Fußballarbeit aktiv, seinen Zivildienst absolvierte er in der Geschäftsstelle des CVJM Deutschland.

Seit 2013 lebt er in Kassel, da seine Frau an der CVJM-Hochschule tätig ist.

Karsten Hüttmann, Bereichsleiter CVJM-Arbeit in Deutschland, freut sich über die Berufung Jonathan Löchelts zum neuen Referenten CVJM-Sport: »Mit Jonathan Löchelt ist es gelungen, einen sehr kompetenten, begeisterten und begeisternden Menschen für die Aufgabe im Referat CVJM-Sport und für unser Referententeam zu gewinnen. Ich freue mich wirklich sehr auf die Zusammenarbeit mit ihm.«

Lydia Hertel
CVJM Deutschland

CHRISTLICHER VEREIN JUNGER MENSCHEN



»Du siehst mich«
Der CVJM auf dem Kirchentag 2017

Foto: Sebastian Vogt

► Beim evangelischen Kirchentag 2017 in Berlin und Wittenberg stand das Reformationsjubiläum im Mittelpunkt. Städte, die vor 500 Jahren wichtige Stationen der Reformation waren, luden Besucher beim »Kirchentag auf dem Weg« ein: Erfurt, Weimar und Jena, Magdeburg, Dessau, Halle und Leipzig waren Gastgeber. Das Finale des Kirchentages bildete der Abschlussgottesdienst in Wittenberg.

Der CVJM als größter ökumenischer Jugendverband Deutschlands war mitdrin: als Gastgeber, Einladender, Ideengeber.

Vom Sehen und Gesehen werden

Hansjörg Kopp war zum ersten Mal in seiner neuen Funktion als Generalsekretär des CVJM Deutschland bei einem Kirchentag. Er leitete drei Rockandachten und stand den Besuchern am CVJM-Stand auf der Messe Berlin Rede und Antwort. Das Motto des Kirchentages spürte er überall: »Du siehst mich – was für ein tolles Thema. Gott sieht mich. Er sieht den Einzelnen in der großen Kirchentagsgemeinschaft, mitten in der Bundeshauptstadt Berlin.«

Für die Zukunft wünscht er sich, »dass wir uns als CVJM-Bewegung noch stärker in den Kirchentag einbringen. Denn er ist und bleibt eine tolle Möglichkeit, zusammen mit vielen anderen eine Stadt für ein paar Tage und Menschenleben nachhaltig zu prägen.«

Vom Zeichensetzen

Auch Karsten Hüttmann, Bereichsleiter CVJM-Arbeit in Deutschland, gestaltete den Kirchentag mit Bibelarbeiten und Andachten aktiv mit. Er berichtet von seinen Eindrücken:

»Kirchentage lassen sich einfach in keine Schublade packen. Deshalb mag ich sie so. Meine persönlichen Highlights waren das Zeugnis von Sahar, einer jungen Geflüchteten aus dem Iran, die in einem unserer CVJM-Ortsvereine ein neues Zuhause gefunden hat. Eindrücklich war auch der Moment im Gottesdienst des CVJM Berlin, als sehr viele junge Menschen auf die Predigt reagierten, nach vorn kamen und eine Kerze anzündeten, um Gott ein »Zeichen« zu geben, sich von ihm gebrauchen zu lassen.«

Vom Markt der Möglichkeiten

Sebastian Vogt, Referent Kommunikation, koordinierte die zwei Stände des CVJM Deutschland und der CVJM-Hochschule auf dem Markt der Möglichkeiten. Er berichtet: »Am CVJM-Stand informierten wir über unsere Arbeit deutschlandweit. Bei Kaffee von der Dreieckstheke konnten wir gut mit Gästen ins Gespräch kommen.«

Vom Wirken des CVJM Berlin

Als Gastgeber war der CVJM Berlin an vielen Veranstaltungen beteiligt. Ziel war es, Gottes Wirken in der Stadt Berlin erlebbar zu machen: »Der CVJM hat sich inhaltlich stark eingebracht: Dichterwettstreite, Konzerte und Bühnenprogramme, Gute-Nacht-Café, »Y not«, ein Jugendgottesdienst, Bibelarbeiten und das YMCA-Musical. Nach dem Ende des Kirchentags weht der Geist Gottes in Berlin weiter und wirkt über die Stadt hinaus. Viele Besucher kehren gestärkt in ihre Gemeinden und Vereine zurück.«, sagte Gerd Bethke, leitender Referent des CVJM Berlin.

Lydia Hertel
CVJM Deutschland

Sei Veränderung – teile die Vision – inspiriere die Arbeit

Deutsche »Change Agents« beim ersten regionalen Training im Scout Camp des CEVI Zürich

► Das Change-Agent-Programm des CVJM-Weltbundes richtet sich an junge Freiwillige sowie Leiter in der weltweiten Arbeit des YMCA. Lena Bade und Kathrin Pauli wurden im Februar 2017 von der AG der CVJM in das internationale Leiterschaftsprogramm entsandt.

Das regionale Training in der Schweiz war eines der ersten Treffen der Change Agents in Europa. Während der fünf Tage wurde über Struktur, Finanzierung, Freiwilligenarbeit und Leiterschaft der YMCA informiert und diskutiert, da sich in der Arbeit auf nationaler und lokaler Ebene zwischen Ländern erhebliche Unterschiede zeigen. Auf kleinen Wanderungen waren die eigene Arbeit und Motivation sowie Vision für den YMCA Gesprächsthemen, wodurch sich die 50 Teilnehmer kennenlernten.

»Es ist unglaublich zu sehen, dass sich in wenigen Tagen ein weites Netzwerk aus Kontakten zwischen jungen Leuten bildet, das sehr wichtig für die Zukunft des YMCA ist.«
(Lena, 21 Jahre)

Der CVJM-Weltbund will durch das Change-Agent-Programm Raum für

Beziehungen und Freundschaften schaffen, sodass diese Vernetzung die Dimension des YMCA weltweit sichtbar und erfahrbar macht. Außerdem erhalten die Teilnehmer bei den internationalen Treffen Einblicke in die Arbeit des Weltbundes und werden umfassend über dessen Funktion und Struktur informiert.

Teil des internationalen Trainings ist die Organisation und Leitung eines Projektes innerhalb des YMCA, das jungen Menschen dient und im Sinne der Entwicklungsziele für Umwelt, Bildung, Armut und so weiter steht oder in Kooperation mit internationalen Partnern umgesetzt wird. Dazu setzen sich die Change Agents mit Fundraising, strategischem Planen und der Nachhaltigkeit ihres zukünftigen Projekts auseinander. Das Planen, Umsetzen und Begleiten sowie Auswerten der Projekte soll innerhalb des zweijährigen Programms erfolgen.

Das Scout Camp brachte eine geniale Atmosphäre, die Gemeinschaft unter den Teilnehmern wurde sehr gestärkt, Vorurteile über Länder wurden ausgeräumt und Freundschaften geschlossen.

»Mir wurde wieder einmal bewusst, dass wir in unserer Arbeit im CVJM immer unsere Liebe und Leidenschaft zum Dienst ausdrücken.«
(Kathrin, 20 Jahre)

Nach der Woche machen Lena und Kathrin es sich zur Aufgabe, das »C« im YMCA wieder hervorzuheben und offen über Jesus zu reden, indem sie sich Zeit für die Begegnung mit den Menschen nehmen: Glauben teilen und Jesus in das Herz der Nächsten bringen, sodass auch im eigenen Inneren Veränderung geschieht.



Lena Bade (CVJM Berlin)
Kathrin Pauli (CVJM Graben-Neudorf)
Change Agents im CVJM-Weltbund





**SEMINAR FÜR EINSTEIGER
UND FORTGESCHRITTENE**

**MITARBEITERSCHULUNGEN
FREIZEIT.CVJM-BAYERN.DE**

FOKUS 27.-30.10. | **BASIS 30.10.-2.11.**

*Spaß haben,
Wertschätzung zeigen,
von Jesus erzählen.*

**WORD AHEAD /
WORT VORAUS**
– Gottes Wort verändert das Leben junger Menschen

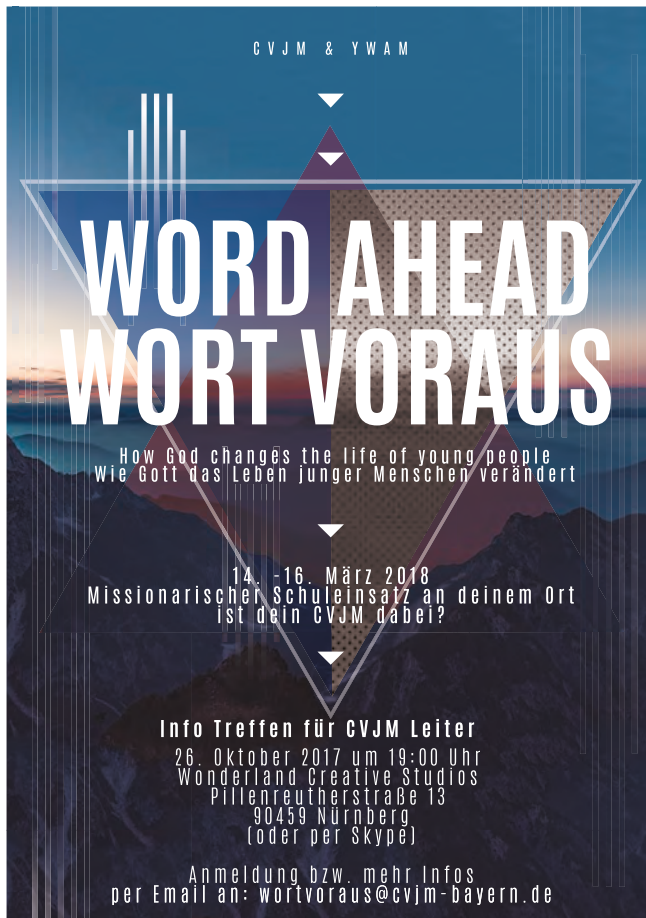
Darum geht's:
Gemeinsam mit motivierten jungen Christen aus aller Welt („Jugend mit einer Mission“) in eure Schulen gehen und über Jesus und die Angebote eures CVJM ins Gespräch kommen. Im Zeitraum 12.-16. März 2018 kommt ein Team von ca. 5-10 jungen Christen in eure CVJMs und unterstützt euch für drei Tage, möglichst viele Schüler zu erreichen. Nachmittags und abends können auch Konfi- und Jugendgruppen besucht werden. Diesen Einsatz könnt ihr perfekt als Schulaktion für die Freizeiten-Werbung im Sommer 2018 nutzen! Zudem würden wir uns freuen, wenn ihr euch mit euren Nachbarvereinen vernetzt – sofern das geht – und diese Aktion gemeinsam durchführt. Gemeinsam erreicht ihr mehr Jugendliche und lernt euch untereinander besser kennen.

NÄCHSTE SCHRITTE

- ▶ Überlegt, ob euer CVJM ein Team vom 12. bis 16.03.2018 zu euch einladen will.
- ▶ Sprecht eure benachbarten CVJMs an, ob ihr das gemeinsam machen wollt.
- ▶ Bitte schreibt bis 15.10.2017, ob ihr dabei seid oder Interesse habt. Die Bewerbung erfolgt formlos (welche Vereine, welche Tage, Kontakt) über wortvoraus@cvjm-bayern.de
- ▶ In der Woche 23.-27.10.2017 würden wir ein erstes Treffen – evtl. per Skype oder direkt vor Ort – mit euch haben, um den März zu planen. Es wäre genial, wenn ihr am Donnerstag, den 26. Oktober um 19 Uhr zu einem Infotreffen nach Nürnberg kommen könntet, weil wir dann vieles noch detaillierter planen können.

PROJEKTLEITUNG / KONTAKT

Wir freuen uns, dass wir Magdalena Scheuerl für das Projekt gewinnen konnten. Sie stammt aus dem CVJM Lauben bei Memmingen und engagiert sich jetzt bei JmeM als Leiterin für die Jüngerschaftsschule in Nürnberg. Infos: ywamnuernberg.com
Kontakt: Magdalena Scheuerl, wortvoraus@cvjm-bayern.de
Ansprechpartner CVJM Bayern: Michael Götz, goetz@cvjm-bayern.de, 0175-5225189



Kontaktinformationen zu den Ortsvereinen findest du auf OV.CVJM-BAYERN.DE

- CVJM Trogen**
03.10. Motorrad-Abschluss-Tour
- CVJM Altenstein**
06.-08.10. 52. Jahresfest
- CVJM Rentweinsdorf/Ebern**
14.10. „Cut“, Kino-Abend mit Niveau
- CVJM Regensburg**
14.10. Familienfrühstück
- CVJM Berchtesgadener Land**
15.10. Tag der offenen Tür unter dem Motto „Willkommen sein“
- CVJM Altdorf**
21.10. Eine Reise nach ...
- CVJM Ländertag**

CVJM BAYREUTH
04.11. Ein Praxistraining.
STREITET EUCH!

Parolen begegnen – Diskussionen bunt machen. 10-16 Uhr. Mit Diakon und Bildungsreferent Jürgen Kricke.
Teilnehmerbeitrag: 10,-
www.plurability.de

- CVJM Haag**
18.11. FRIEDA – Frauentag
- CVJM Memmingen**
22.11. Ökum. Godi in Christuskirche mit gemütlichem Beisammensein
- CVJM Rednitzhembach**
22.11. Abenteuer Schwarzlichttheater
- CVJM Volkraathofen**
25.11. Fun&Games Abend
- CVJM Altenstein**
26.11. KirchenKino
- CVJM Augsburg**
02.12. Weihn.-basteln/-backen/-feiern
- CVJM Rentweinsdorf/Ebern**
03.12. Seniorenweihnachtsfeier
- CVJM Tirol**
15.12. Weihnachtsfeier in Kufstein
- CVJM Zirndorf**
22.12. Waldweihnacht

CVJM BAYERN
LEITUNGSKONGRESS

Mit Delegiertenversammlung
10.-12. November 2017

„NA©HBAR“



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM
Deutschland



Mike Corsa
Generalsekretär
AEJ Deutschland

kongress.cvjm-bayern.de

BESTER
Jahresabschluss

GMT
2017



Mit
Landes-
bischof
**Heinrich
Bedford-Strohm**



**Dr. Mihamm
Kim-Rauchholz**
(Professorin für
Griechisch &
Neues Testament,
Hochschule
Liebenzell)

**28.-31.
DEZ. 2017**

**Auch mit dabei
Sokol Hoxha**
(Leiter Jugend mit einer
Mission Hurlach
und natürlich

**Dein gesamtes
CVJM Bayern
Landessekretärsteam**

gmt.cvjm-bayern.de



Jugendmissionskonferenz
im Frankenwald

MIT DABEI:
**JULIA
GARSCHAGEN**
& VIELE ANDERE

**be
we
gt**

JUGENDMISSIONSKONFERENZ
IM FRANKENWALD

21. Oktober 2017
Frankenhalle Naila

WEITERE INFORMATIONEN UNTER:
www.jumiko-frankenwald.de

**PRO
CHRIST
LIVE?**

**UN-
GLAUB-
LICH?**

**WERDEN
SIE VERAN-
STALTER!**

11. - 17. MÄRZ 2018

**GEMEINSAM
ZUM GLAUBEN
EINLADEN!**

Begegnungsreise Bulgarien

Bänke streichen, in den bulgarischen Medien landen

► Vom 8.-18. Juni haben wir (12 junge Erwachsene aus ganz Bayern) uns zu einer Begegnungsfreizeit nach Bulgarien aufgemacht. Nach einer Nacht in



räumen und zwei Spielplätzen haben wir neue Farbe verliehen. Darüber haben sich viele Leute gefreut - am meisten natürlich die Kinder, daneben auch der Schulleiter, die Bürgermeisterin und die übrigen Dorfbewohner. Viele waren bereit uns zu unterstützen, obwohl ehrenamtliches Engagement in Bulgarien nicht selbstverständlich ist. Sogar ein lokaler Fernsehsender und eine landesweite Zeitung haben über unsere Aktion berichtet. Auch in Russe haben wir Einblick in die Arbeit unserer bulgarischen Partner bekommen. Besonders bewegt hat uns ein Besuch in einem Slum, in dem Krassimir und Penka Valev den Kindern von Jesus erzählen. Die beiden Gemeindeleiter besuchen die Kinder wöchentlich und arbeiten sehr liebevoll mit ihnen.

Nach einer spannenden Woche im Nordosten Bulgariens machten wir uns schließlich wieder auf den Rückweg nach Sofia. Dabei durften wir die Schönheit der bulgarischen Natur erleben; in Erinnerung werden uns besonders das Vitosha-Gebirge und eine große Felsenhöhle bleiben. Nach zwei spannenden Tagen in Sofia ging es dann per Flugzeug wieder zurück nach Deutschland.

Eines steht fest: Die Freizeit hat sich für uns Teilnehmer absolut gelohnt. Durch vielfältige und intensive Begegnungen mit den Bulgaren haben wir einen tiefen Einblick in deren Leben bekommen und viel dazu gelernt.

Die Freizeit wurde aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans (KJP) des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

**Christine Becker, Andrew Smith,
Uwe Berger und Bertram Unger**



Reitfreizeit

Teilnehmerinnenstimmen

► Die Reitfreizeit war sehr cool. Der Ausritt hat uns am besten gefallen. :) Die Zeit mit den Pferden und Gott war auch sehr schön. Die Bibelarbeiten waren aufregend und spannend.

Hanna Mederer
Schwanstetten, 10 Jahre
und Julie Maier
Nürnberg, 11 Jahre

► Uns haben die Reitstunden sehr gut gefallen. Die Pferde waren sehr brav und wir haben viel neues dazu gelernt. Die Bibelarbeiten haben uns auch sehr gut gefallen. Und das Essen hat uns auch sehr gut geschmeckt. Am besten haben uns die Pfannkuchen geschmeckt. Die Zeit mit Gott, den Pferden und den anderen Mädchen war sehr schön.

Sophia Kaiser
Nürnberg, 11 Jahre
und Nora Bachhofer,
Schwanstetten, 10 Jahre

der Evangelisch Methodistischen Kirche in Sofia sind wir weitergefahren zu unseren Partnern in Hotanza. Dort wohnen viele türkischstämmige Roma in sehr einfachen Verhältnissen. Zuerst haben wir uns ein Wochenende lang Zeit genommen die Leute und die Gemeinde vor Ort kennenzulernen. Wir haben mit den Kindern und Jugendlichen gespielt und ihnen auf kreative Weise von Jesus erzählt. Ebenso durften wir den Gottesdienst mitgestalten. Neben der Begegnung haben wir auch praktische Hilfe geleistet. Zwei Klassen-



Weitere Bildhinweise gefällig?
Oder Fotos anderer Freizeiten,
KonfiCastles, Reisen oder Seminare
anschauen? Hier geht das: fotos.cvjfm-bayern.de. Dem QR-Code folgen geht natürlich auch.

Gebetskalender

Auszug wichtiger Termine unserer Mitarbeiter.
Herzlichen Dank für alle Gebete und Unterstützung!

01	10	CVJM Haag, Gottesdienst	Dina Ketzler
02-08		CVJM Naila, Jugendwoche	D. Gass, D. Ketzler
06		CVJM Emskirchen, Regionaltreffen Mfr-West	Gunder Gräbner
11		CVJM Weißenburg, China-Vortrag	Michael Götz
11-15		CVJM Trogen, Jugendwoche	Daniel Gass
12		CVJM Altfeld, Vorstands- und Mitarbeitertreff	Martin Schmid
13-14		Vernetzungstreffen Geflüchtete in Wuppertal	Thomas Göttlicher
13-15		CVJM Woringen, Mitarbeiterwochenende	Dina Ketzler
13-15		CVJM Gemünden, Vereinswochenende	Martin Schmid
15		CVJM Lauf, Jahresfest	Michael Götz
15	CVJM Hammelburg, Jugendgottesdienst	Martin Schmid	
16-18	CVJM Rednitzhembach, Jugendbibelwoche	Daniel Gass	
17	CVJM Würzburg, Regionaltreffen Unterfranken	Martin Schmid	
17-20	CVJM Bayreuth, Bibelwoche	Michael Götz	
20-22	Mitgliederversammlung CVJM Deutschland	Welker, Heller, Götz	
21-10	CVJM Rosenheim, Jugendgottesdienst	Dina Ketzler	
27-29	Wochenende mit Geflüchteten	Thomas Göttlicher	
04	11	CVJM Bayreuth, Argumentationstraining	Thomas Göttlicher
09		Finanzausschuss Evang. Jugend Bayern	Hans-Helmut Heller
15-18		CVJM Allgäu, MovieTime-Jugendabende	Daniel Gass
17		CVJM Bobengrün, Jugendkreis	Dina Ketzler
18		Amin Konferenz Süd, München	Thomas Göttlicher
18		CVJM Wieseth, Mädeltag	Dina Ketzler
19		CVJM Hof, Gottesdienst »Trafostation«	Martin Schmid
20-26		Teamklausur Ottmaring	Alle Landessekretäre
24		CVJM Neumarkt, Regio-Treffen Oberpfalz	Michael Götz
25		CVJM Weißenstadt, Jugendkreis XXL	Daniel Gass
02-09	12	Auswahlwochenende Intern. Freiwilligendienst	Daniel Gass
03		CVJM Emskirchen, Gottesdienst	Gunder Gräbner
03		CVJM Lohr am Main, Gottesdienst Tankstelle	Martin Schmid
08-10		CVJM Bamberg, Vereinswochenende	Thomas Göttlicher

Freizeiten, Events, Reisen

durch viel ehrenamtliches Engagement getragen

12 10-05 11	KonfiCastle 11-13 Burg Wernfels	
27-30 10	Mitarbeiterschulungen Fokus	D. Ketzler, D. Gass
30 10-02 11	Mitarbeiterschulungen Basis	Gräbner, Ketzler, Gass
10-12 11	Leitungskongress mit DV	Alle Landessekretäre
17-19 11	Aufatmen für Frauen	Petra Dümmler
1-3 12	Advent in Dresden	W. Elflein, P. Dümmler
08-10 12	Familien-Adventsfreizeit	Gunder Gräbner
28-31 12	GMT auf der Burg Wernfels	Alle Landessekretäre

CVJM Bayern

Israel

Von Nord bis Süd

23.5.-30.5.2018
Kultur, Geschichte, Natur,
Gemeinschaft

www.reisen.cvjm-bayern.de

Foto: 123RF
María Rubia Ramírez

Ansprechpartner

Neben den Ansprechpartnern bei euren Orts-CVJM, freuen sich auch die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen des Landesverbandes auf den Kontakt mit euch:



Carola Welker
Vorsitzende
CVJM Bayern



Markus Kuchenreuther
Stellvertretender
Vorsitzender



Bertram Unger
Stellvertretender
Vorsitzender



Wilfried Elflein
Schatzmeister
CVJM Bayern



Michael Götz
Generalsekretär
goetz@cvjm-bayern.de



Daniel Gass
Teenager, Internationale Arbeit
gass@cvjm-bayern.de



Thomas Göttlicher
Integration und Geflüchtete
goettlicher@cvjm-bayern.de



Gunder Gräbner
Kinder und Familien
graebner@cvjm-bayern.de



Dina Ketzler
Teenager, Mädchen
ketzer@cvjm-bayern.de



Micha Mohr
KonfiCastle, Vereinsprojekte
mohr@cvjm-bayern.de



Clemens Schlosser
Erlebnispädagogik
c.schlosser@cvjm-bayern.de



Jakob Schlosser
Integration und Geflüchtete
j.schlosser@cvjm-bayern.de



Martin Schmid
Vereinsbegleitung
schmid@cvjm-bayern.de



Gottfried Sennert
Burgverwalter Burg Wernfels
burg@cvjm-bayern.de



Hans-Helmut Heller
Geschäftsführer
heller@cvjm-bayern.de



Petra Kramer
Büroleitung
info@cvjm-bayern.de



Mariela Grüner
Assistenz Geschäftsführung
gruener@cvjm-bayern.de



Petra Dümmler
Reisen, KonfiCastle, Frauen
urlaub@cvjm-bayern.de



Martina Linhardt-Wolfrum
Freizeitverwaltung
freizeiten@cvjm-bayern.de



Berthold vom Orde
Buchhaltung
vom-orde@cvjm-bayern.de



Gabi Schaffer
Buchhaltung
schaffer@cvjm-bayern.de



Helge Halmen
Öffentlichkeitsarbeit, Grafik
presse@cvjm-bayern.de

FREIZEITEN AB DEZEMBER 2017

- KIDS** Musicalfreizeit 2.-8.4. **FAMILIEN** Adventstage 8.-10.12.2017,
- Ski- und Osterfreizeit 25.3.-2.4. **TEENS** Skifreizeit 2.-7.1.
- TEENS MÄDCHEN** **TEENS JUNGS** Ostermeeting 30.3.-2.4.
- JUNGE ERWACHSENE** **ERWACHSENE** Kurzbibelschule 12.-16.2.
- JUNGE FRAUEN** Sein und lassen – Eine Auszeit für dich 16.-18.2.
- JUNGE ERWACHSENE** Unify Europe 1.-4.3., verliebt, verlobt 16.-18.3.
- FRAUEN** Einkehrtage für Frauen 24.-28.3. **50+** CVJM-Freudenstag 7.4.
- MITARBEITER/-INNEN** Mitarbeiterschulungen Okt/Nov 2017,
- Leitungskongress 10.-12.11.2017, GMT 28.-31.12.2017,
- Abenteuer Wildnis 12.-16.2., Kreativseminartage 23.-26.3.
- Anmelden unter **freizeit.cvjm-bayern.de**

klipp & klar



Zum Heulen – Wenn Macht missbraucht wird

Kurz nach der Bundestags-Entscheidung für die »Ehe für alle« wurden wir als Landesverband vom Magazin idea angefragt, wie wir zu der fünften von 95 Thesen der Evangelischen Jugend stehen, die die Trauung gleichgeschlechtlicher Paare fordert. Dass wir als Gesamtvorstand dies nicht fordern und die Ehe im biblischen Sinn als Liebes- und Lebensgemeinschaft von Frau und Mann sehen, könnt ihr auf Seite 23 nachlesen.

Die Spannungen beim Thema »Homosexualität« sind unter Christen seit Jahrzehnten immer wieder spürbar. Sie gefährden die Einheit der Christen im ökumenischen weltweiten Miteinander. Ich kann nicht mehr zählen, wie oft ich zu dem Thema in Gesprächen, Bibelstudium und Artikeln die komplexe Fragestellung hin und her durchdacht und durchbetet habe. Und ich muss gestehen, dass ich bei einigen Fragestellungen ratlos oder »unterwegs« bin – bei anderen kann ich mit meinem Gewissen vor Gott eine klare Meinung abgeben. Eine davon ist, dass homosexuellen Menschen über Jahrhunderte bitteres Unrecht angetan wurde. Ich habe schon so viel Unrecht beweint, wieso dieses nicht?

Unrecht beweinen

Ich weiß noch, wie ich als 13-jähriger beim Besuch des KZ Flossenbürg das erste Mal über die Ermordung Bonhoeffers und unzähliger Juden weinen musste. Später habe ich für die in den unzähligen Kriegen und Diktaturen ermordeten Menschen Tränen vergossen, für Schicksale durch Vertreibung, Vergewaltigung, Abtreibung, Kindesmissbrauch, für die Verfolgung von Christen, die Diskriminierung von Völkern oder die Unterlassungen von Hilfeleistungen reicher Länder. Es waren Tränen, die ich in der Begegnung mit Opfern oder beim Lesen oder Betrachten von Bildern und Filmen vergossen habe. Immer mit der tiefen Traurigkeit, dass Gott diese Welt anders gedacht hat, als was wir Menschen daraus geMACHT haben. Und immer mit der Gewissheit, dass sich Jesus genau deswegen mit ausgebreiteten Armen am Kreuz in diesen schmerzhaften Riss hineingestellt hat. Er hat es getan, um zu versöhnen und zu neuem Leben zu

führen. Dafür muss ich mir meines eigenen Beitrags zu diesem Riss bewusst werden: »Wir sind allesamt Sünder.« (Röm 3,23)

Die Menschen sehen

Hier müssen wir – egal wie wir zur Ehe für alle stehen – gemeinsam feststellen: Die Sünde, die homosexuell geprägten Menschen auch im Namen der Christenheit angetan wurde, schreit zum Himmel. Hunderttausende wurden im dritten Reich verfolgt, 50.000 verurteilt, kastriert oder ermordet. Aber auch davor und danach wurden homosexuell geprägte Menschen ausgegrenzt, in Psychatrien eingeliefert, mit Elektroschocks behandelt, seelisch zerstört oder in den Suizid getrieben. Nach 1945 gab es noch 64.000 Verfahren nach dem Paragraph 175. Doch es sind nicht nur die großen Zahlen, sondern die vielen erlebten Einzelschicksale: Zum Beispiel der jahrelange geistliche Kampf eines Johannesbruders und Gemeinschaftspredigers, der darüber seelisch krank wurde und sich umbringen wollte; der bei Jugendlichen beliebte homosexuelle CVJM-Jugendsekretär in den 70ern, der zum Schein heiratete, nach dem Scheitern der Ehe dem Alkohol verfiel und mit einer Leberzirrhose einsam und verbittert starb. Geschichten wie diese müssen um Jesu Willen ein Ende haben. Wie – das gebe ich zu – weiß ich auch nicht immer. Aber ich weiß, wo es anfängt: Dass man die Sünde des Machtmissbrauchs gegenüber homosexuellen Menschen benennt und das geschehene Leid an sich heran lässt.

Ich weiß, dass diese Zeilen viele aufwühlen werden. Mir geht es hier nicht um eine Position in strittigen Fragen, sondern um die von Gott geliebten betroffenen Menschen, von denen nicht wenige meine Geschwister sind.

Euer

Michael Götz
Generalsekretär
des CVJM-Landesverbandes Bayern